

# DEIN TAG FÜR EINE BESSERE WELT!

IDEEN UND ANLEITUNGEN ZUM  
DENKEN, TRÄUMEN, LERNEN & WANDELN

Dokumentation der  
Konferenz für eine bessere Welt 2014

[www.fuereinebesserewelt.info](http://www.fuereinebesserewelt.info)



FÜR EINE  
BESSERE  
WELT

# IMPRESSUM

## FÜR EINE BESSERE WELT

### **Ilona Koglin & Marek Rohde**

Immenhöven 33, 22417 Hamburg

Redaktion: Deborah Weinbuch, Ilona Koglin, Marek Rohde

Fotos: Anne Oschatz, Ilona Koglin, Deborah Weinbuch, Sophie Heins

Grafiken: Clara Roethe

Layout: Ilona Koglin

Dieses Buch entstand im Rahmen der Konferenz für eine bessere Welt, anlässlich des Internationalen Tages für eine bessere Welt am 7. September 2014

Alle Inhalte stehen unter Creative Commons: D.h. ihr könnt sie unverändert für nicht-kommerzielle Zwecke verwenden, wenn ihr als Quelle [www.fuereinebesserewelt.info](http://www.fuereinebesserewelt.info) nennt.

[www.fuereinebesserewelt.info](http://www.fuereinebesserewelt.info)

# DEIN TAG FÜR EINE BESSERE WELT 2014

DENKEN – TRÄUMEN – LERNEN – WANDELN!

FÜR EINE  
BESSERE  
WELT



# INHALTSVERZEICHNIS

**VORWORT: Verändere was! .....Seite 7**

**DENKEN: 7Talks für eine bessere Welt .....Seite 12**

Dominik Brück: Die Zukunft der Medien.....Seite 16

Gregor Hackmack: Das Politik-Update .....Seite 20

Detlef Mielke: Frieden ist ein Prozess .....Seite 25

Harald Lemke: Die Philosophie des Essens.....Seite 28

Ben Paul: Wandel und Werte leben.....Seite 32

Ute Bertrand: Umweltschutz und Klimawandel .....Seite 36

Felix Weth: Genossenschaft 2.0.....Seite 40

**TRÄUMEN: Visionen und Ziele .....Seite 44**

Manuela Bosch: Social Precensing Theatre .....Seite 46

Humanist Lab: Engagement braucht Zuversicht .....Seite 50

Nadja Petranovskaja: Future Shapers .....Seite 54

**LERNEN: Strategien und Prototypen .....Seite 60**

Der Heldenrat: Das Kontextmodell.....Seite 64

Service Design Hamburg: Design Thinking .....Seite 68

<b>WANDELN: Lauter gute Taten .....</b>	<b>Seite 78</b>
Jeanine Reble: Art Seeding .....	Seite 80
Anja Bischoff: Foodshariment .....	Seite 84
wellYunit: Der Schenk-Mob.....	Seite 88
HappyCoffee: Random Acts of Kindness.....	Seite 90
Das gute Tatenbuch .....	Seite 92
Danksagung.....	Seite 96

# VORWORT

## DENKEN, TRÄUMEN, LERNEN, WANDELN

Oft scheint es so, als ob alles immer schlimmer wird: Klimawandel, Kriege, Natur- und Hungerkatastrophen, Artensterben, Massentierhaltung – eine Marktwirtschaft, die außer Rand und Band ist und eine Politik, die allzu oft machtlos scheint und unser Vertrauen verliert. Doch stimmt das?

Ja, leider. Es stimmt aber auch, dass sich immer mehr Menschen wandeln und mit ihnen ihre Umwelt. „Ein sicheres Anzeichen für wachsendes Bewusstsein ist das Gefühl der Verschlechterung“, schreibt der Trampolin-Weltmeister, Sportlehrer und Autor Dan Millman: Erkennen wir was schief läuft, so fällt uns auf, wie „schlecht“ etwas ist. Das gilt für Menschen genauso wie für Organisationen, Unternehmen und Gesellschaften.

Dieses kritische DENKEN und Hinterfragen ist unangenehm, aber es ist der entscheidende erste Schritt zu einer positiven Veränderung. Danach stellt sich die Frage, wie so ein besseres Leben, eine bessere Arbeit, eine bessere Politik oder eine bessere Wirtschaft eigentlich aussehen könnten? Die Antwort darauf finden wir im ausgiebigem, auch gemeinsamem TRÄUMEN und Visualisieren eben dieser anderen, besseren Welt.

Haben wir so erst einmal unsere Visionen gewonnen, unsere Mission erkannt und unsere Ziele festgesteckt, brauchen wir die Strategie, die Mitstreiter, die Kompetenzen und Ressourcen, um diese auch zu erreichen... Wir müssen raus aus unserer Komfortzone, neue Dinge ausprobieren und LERNEN, lernen, lernen. Nur so können wir uns und unsere Welt WANDELN – Stück für Stück hin zu etwas Besseren. Dabei erkennen wir in der Regel neue Zusammenhänge, lernen neue Perspektiven kennen und gewinnen so wiederum ein neues Bewusstsein – und der Kreislauf beginnt von vorne...

# VERÄNDERE WAS!

## GLAUBST DU AN EINE BESSERE WELT?

Wenn ja, dann mach mit! Idealisten, Aktivisten und Querdenker sind querulante Spinner, Gutmenschen und hoffnungslose Sozialromantiker? Von wegen! Es sind die Menschen, die nicht nur an eine bessere Welt glauben, sondern sich mit ihren Ideen, Projekten, Organisationen, Initiativen und Bewegungen auch konkret dafür einsetzen. Sie sind es, die die Zuversicht verbreiten, die für etwas wirklich Großes notwendig ist: Eine bessere Welt für alle!

Fragt man 1.000 Menschen, bekommt man mindestens 1.000 Antworten. Jeder sieht die Welt ein wenig anders, hat sein eigenes Leben und damit eine andere Sicht auf die Dinge. Deshalb kann das, was dem einen gut tut, für den anderen eine wahre Qual sein. Wo also anfangen, wenn man sich eine andere Welt wünscht? Eine Welt, die für alle da ist, und nicht nur für wenige! Eine Welt, die gerecht ist und jedem Lebewesen ein erfülltes, glückliches Leben bietet – jedem!

## HABE MUT!

Eine bessere Welt bleibt unerreichbar, wenn wir ausschließlich unsere Meinungen, Gefühle und unser Wissen in den Mittelpunkt stellen; wenn wir uns darauf beschränken, Recht zu bekommen und zu behalten, immer unseren persönlichen Vorteil suchen und nur nach äußerem Reichtum streben. Eine bessere Welt wird scheitern, wenn wir nur Gutes tun, um uns selbst gut zu fühlen. Und wenn wir von oben herab helfen – uns für besser und wichtiger halten, als die anderen.

Ob es nun um ökologische, soziale, wirtschaftliche oder kulturelle Probleme geht: Wir alle haben sie verursacht und wir können sie nur gemeinsam lösen. Es helfen weder Schuldzuweisung, noch Zynismus, Desinteresse, Verachtung oder Selbstmitleid. Wenn wir wirklich eine bessere Welt wollen, dann müssen wir dafür etwas tun. Dazu müssen wir in Wahrheit auf nichts Elementares verzichten. Aber wir müssen den Mut haben das Bekannte, vermeintlich Sichere und Bequeme los-



zulassen. Und wir müssen uns auf das Unbekannte, Unsichere und vielleicht auch Chaotische einlassen. Wir müssen aufhören, Fehler und Fehlschläge zu fürchten – sondern sie als normalen Teil eines Veränderungs- und Lernprozesses sehen. Das gelingt in der Gemeinschaft wesentlich besser, als alleine. Denn eine Community unterstützt und ermutigt Dich. Sie gibt Dir Inspiration, Ansporn, Hilfe und Halt.

## WACHSE ÜBER DICH HINAUS!

Eine bessere Welt ist also möglich! Wir erreichen sie, wenn wir aufhören, im Gegeneinander und endlosen Wachstum den Fortschritt zu sehen, sondern vielmehr inneren Reichtum als Lebensziel begreifen. Eine bessere Welt ist möglich, wenn wir beginnen echte Gemeinschaft zu schaffen, in denen Andersartigkeit und Konflikte kein Grund für Kampf um Sieg und Niederlage sind, sondern eine Bereicherung, die unser Leben bunter und interessanter – und damit unsere Optionen vielfältiger machen.

Eine bessere Welt ist möglich, wenn wir das überwinden, was uns voneinander trennt: Wenn wir in unserem größten Kritiker unseren besten Lehrmeister erkennen. Wenn wir die für uns fremde Sicht auf die Welt als Einladung verstehen, unsere begrenzte Vorstellungskraft zu erweitern und uns weiterzuentwickeln. Und wenn wir anerkennen, dass die Welt eben nicht schwarz-und-weiß aus richtigen und falschen Lösungen, Vorstellungen und Ansätzen besteht, sondern vor allem aus ganz vielen Farbschattierungen dazwischen.

## BEWEGE WAS!

Wir erklären den 7. September zum „Tag für eine bessere Welt“! Und wir rufen Dich dazu auf, diese bessere Welt mit zu erschaffen! Mach Dir Gedanken – und sei es nur an diesem einen Tag im Jahr. Tue etwas, was Deiner Meinung nach die Welt ein wenig besser macht. Das müssen gar keine großen Lösungen und Konzepte

sein, keine spektakulären Aktionen oder außergewöhnlichen Veränderungen! Im Gegenteil: Die wirklich wichtigen Veränderungen beginnt man am besten mit Ruhe, Gelassenheit und Schritt für Schritt. Sorge dafür, dass Deine Ideen und Taten bekannt werden – bei Deinen Freunden, Bekannten und Kollegen, Deiner Familie, Deinen Nachbarn. Nicht, um damit zu prahlen oder sie zu belehren. Sondern, um anderen ein Vorbild und eine Inspiration zu sein. Denn letztlich sind es die vielen kleinen Schritte, die sich zu großen Umwälzungen addieren: Zunächst in der Geisteshaltung und im Bewusstsein des einzelnen. Dann in den Handlungen einiger



weniger, die als Vorbild viele weitere Menschen inspirieren und ermutigen. Und schließlich in der Veränderung von Politik, Gesetzgebung, neuen Verhaltensregeln und gesellschaftlichen Lösungen. All das hast Du in der Hand: Jetzt!

Die Zukunft ist ein Projekt für uns alle. Heute ist der erste Tag dieser Zukunft. Also mache ihn zu einem guten Tag!

Liebe Grüße, Marek und Ilona



③ FRIEDEN & GERECHTIGKEIT

④ GESUNDHEIT

Handwritten notes on a whiteboard, including:  
- "Liedel/Machke (2011-12)"  
- "Prof. David Lander (Lehrstuhl)"  
- "Wie..."  
- "100%"  
- "2011-12"

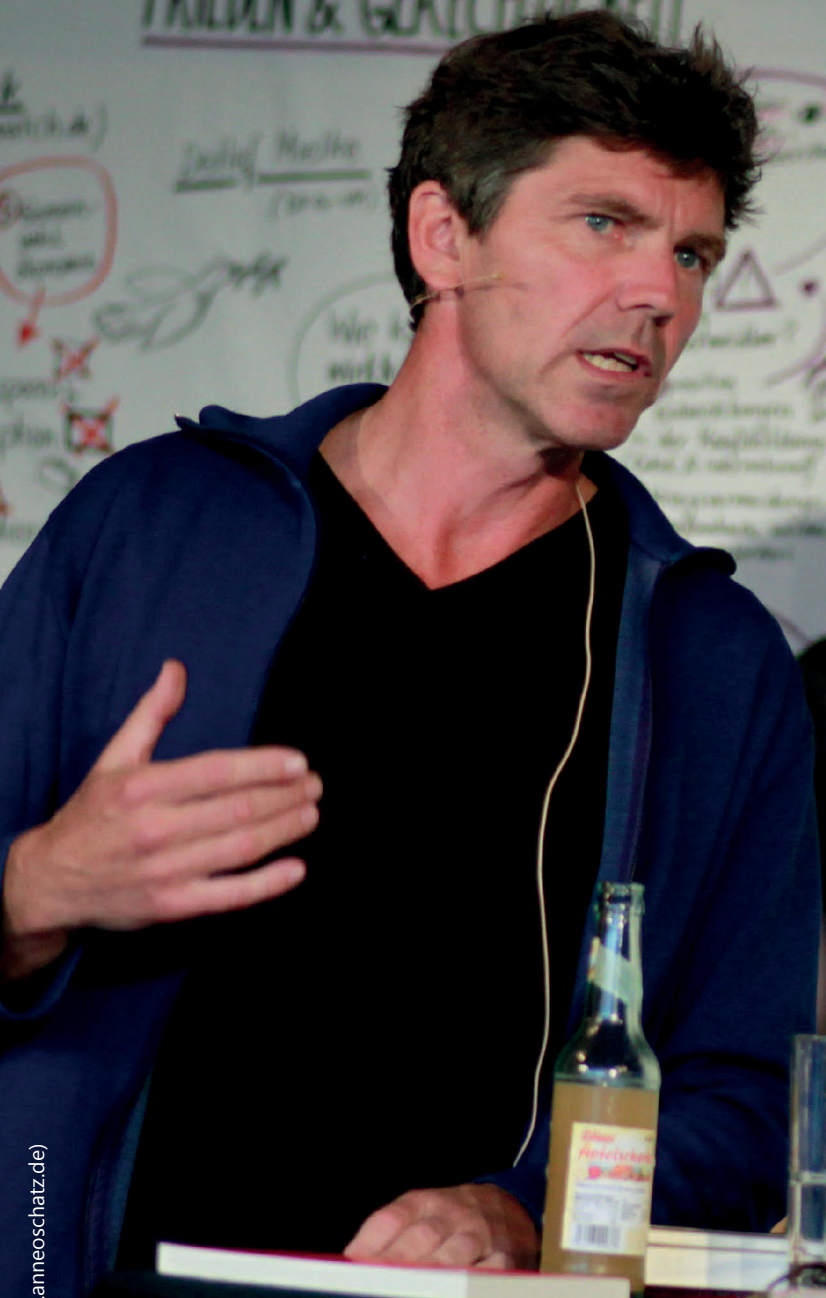


Bild: Anne Oschatz (www.ameoschatz.de)

GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG

⑤ WERTE & WANN

Wie können wir unsere Fähigkeiten  
politisch & gesellschaftlich  
verankern?



**DENKEN**

# 7 TALKS-ABLAUF

## START

Worum geht's?  
Zielfrage, Themenbeschreibung,  
Vorstellung Talkgast

## 1. RUNDE

Wo stehen wir?  
Themen, Probleme, Risiken,  
Schwierigkeiten?

- ➔ Talk-Gast: 5 Min.
- ➔ Plenum: 5 Min.

## 2. RUNDE

Wo wollen wir hin?

Lösungen, Chancen,  
Visionen, Ideen?

- ➔ Talk-Gast: 10 Min.
- ➔ Plenum: 5 Min.

## FAZIT

Was haben wir  
zusammengetragen?  
Was folgt daraus?

# 7TALKS FÜR EINE BESSERE WELT

NICHT STREITEN, LIEBER THEMEN GEMEINSAM ERGRÜNDEN, LÖSUNGEN SUCHEN UND WEITERENTWICKELN: DARUM GEHT ES IN UNSERER NEUEN TALKREIHE.

**Das fand bei der Konferenz statt:** Die Ausgangspunkte jedes Talks sind eine Momentaufnahme und eine Zielfrage. In der ersten Runde steckten dann Talkgast und Publikum wichtige Themenfelder ab: Sie benannten Probleme, Risiken und Schwierigkeiten, die möglichen Lösungen im Wege stehen. In der zweiten Runde ging es darum, positive Vorschläge, Ideen, Lösungsansätze, Chancen und Visionen entgegenzustellen.

Alle Vorschläge, Ideen, Meinungen, Themen und Ansichten hat die Hamburger Graphic Recording Clara Roethe (<http://clararoethe.de>) auf einer großen, weißen Leinwand zu einer Gesamtgrafik zusammengefasst. Auf diese Weise entstand sowohl ein negatives, als auch ein positives Szenario.

**Und so geht es weiter:** In so kurzer Zeit ist es natürlich unmöglich, ausreichend in die Tiefe zu gehen. Deswegen sind die 7Talks der Konferenz für eine bessere Welt nur eine erste Bestandsaufnahme – auch wenn hierbei schon viele tolle Lösungen und Ideen zusammengekommen sind.

Im nächsten Schritt können alle Interessierten diese nun gemeinsam weiter diskutieren und positive Visionen sowie Lösungen finden und vorstellen: Online, live, in Gruppenarbeit und Projekten. Wer mehr wissen will, mitmachen möchte oder Vorschläge hat, kann uns schreiben oder sich hier informieren:

- + **Newsletter** [www.fuereinebesserewelt.info/newsletter](http://www.fuereinebesserewelt.info/newsletter)
- + **Facebook** [www.facebook.com/fuereinebesserewelt](http://www.facebook.com/fuereinebesserewelt)
- + **Twitter** [https://twitter.com/FeBW\\_tweets](https://twitter.com/FeBW_tweets)



ICH BIN FÜR  
BESSERE  
WELT

dominik

luc

luc



»MEIN TRAUM VON EINER BESSEREN WELT IST, DASS WIR ALS GESELLSCHAFT IN DER LAGE SIND EINE GROSSE MEDIENVIELFALT ABZUDECKEN – UND DASS FINANZIELL UNABHÄNGIGE MEDIEN MÖGLICH WERDEN.«

Wir von Mittendrin merken, wie gut und wichtig die Vernetzung in unserem Bezirk ist. Und wir könnten noch viel mehr Geschichten erzählen, wenn wir noch mehr Leute bezahlen könnten, die in die Stadtteile gehen. Wir könnten dann wirklich mal lokal investigativ recherchieren. Die klassischen Lokalredaktionen machen das meist nicht mehr.

Am liebsten möchten wir uns über unsere Leser finanzieren. Denn wir wollen zum einen nicht von Anzeigenkunden abhängig sein. Zum anderen wünschen wir uns, dass unsere Leser sagen: »Das ist unsere Zeitung«. Wir möchten eine sehr enge Beziehung zu unseren Lesern haben. Sie sollen uns kennen, in die Redaktion kommen können und sich darüber austauschen, was so in der Nachbarschaft passiert.

Derzeit können wir »Mittendrin« leider nur durch Selbstausschöpfung leisten. Aber wir arbeiten daran, wie wir uns so finanzieren können, dass die Leser zu einer Gemeinschaft werden. Schon jetzt kann man zum Beispiel ein sogenanntes Soli-Abo abschließen, uns über Flatrate und auf anderem Wege finanziell unterstützen oder Mitglied des neu gegründeten Fördervereins werden. Und was über den Medienbereich hinausgeht: Da ist mein Traum von einer besseren Welt, dass sich nicht immer alles um Geld drehen muss.

**Dominik Brück, stellvertretender Chefredakteur bei Mittendrin – dem Nachrichtenmagazin für Hamburg-Mitte.** <http://hh-mittendrin.de>

# 1. KULTUR & MEDIEN

Wie sollten unsere Medien in Zukunft aussehen?

Dominik Brück (Mittendrin)

**Kultur flakrate**  
Zwangsausgabe ohne Wahl  
Finanzierung  
Öffentlich-Rechtliche Sender

**Crowd FUNDING**  
REFORM NÖTIG!  
Bereitstellung von Ressourcen, Qualität & Netzwerke

**Zeitungsterben**  
Probierabos & Rabatte  
Medienwandel  
Ausbildung  
Informationsmanager werden, Chefredakteure

Alternative Suchmaschinen  
Sichtbar machen  
**Medien Vielfalt**  
lokale Online Magazine

**Meinungsfreiheit**  
Medienmonopol  
Jeder kann Journalist sein

**Onlinejournalismus = Diktatur der Klickzahlen**

**Internet als visuelles Medium**  
Wandel ist eine Chance

Aber: kurze was online lesen informiert sein! Wert ECHTER RECHERCH  
**Datenschutz**  
"Alles umsonst" - Mentalität

finanzielle Unabhängigkeit  
Relevanz, Informieren, Aufdecken  
**Finanzierungsmodelle**  
FÜR WERBEANZEIGEN IDEAL MACHEN

**Verlust von Relevanz**  
**Print und Online**  
friedliche Koexistenz Ergänzung  
10€ pro Tag pro Leser

**Internet verschenken**

**Unabhängige Medien**  
durch Crowdfunding  
als Geschenk

Optimismus, bitte  
**Spannende neue Möglichkeiten**

**AUFMERKSAMKEIT SCHAFFT wie WICHTIG das ist**  
SCHULEN

# KULTUR & MEDIEN

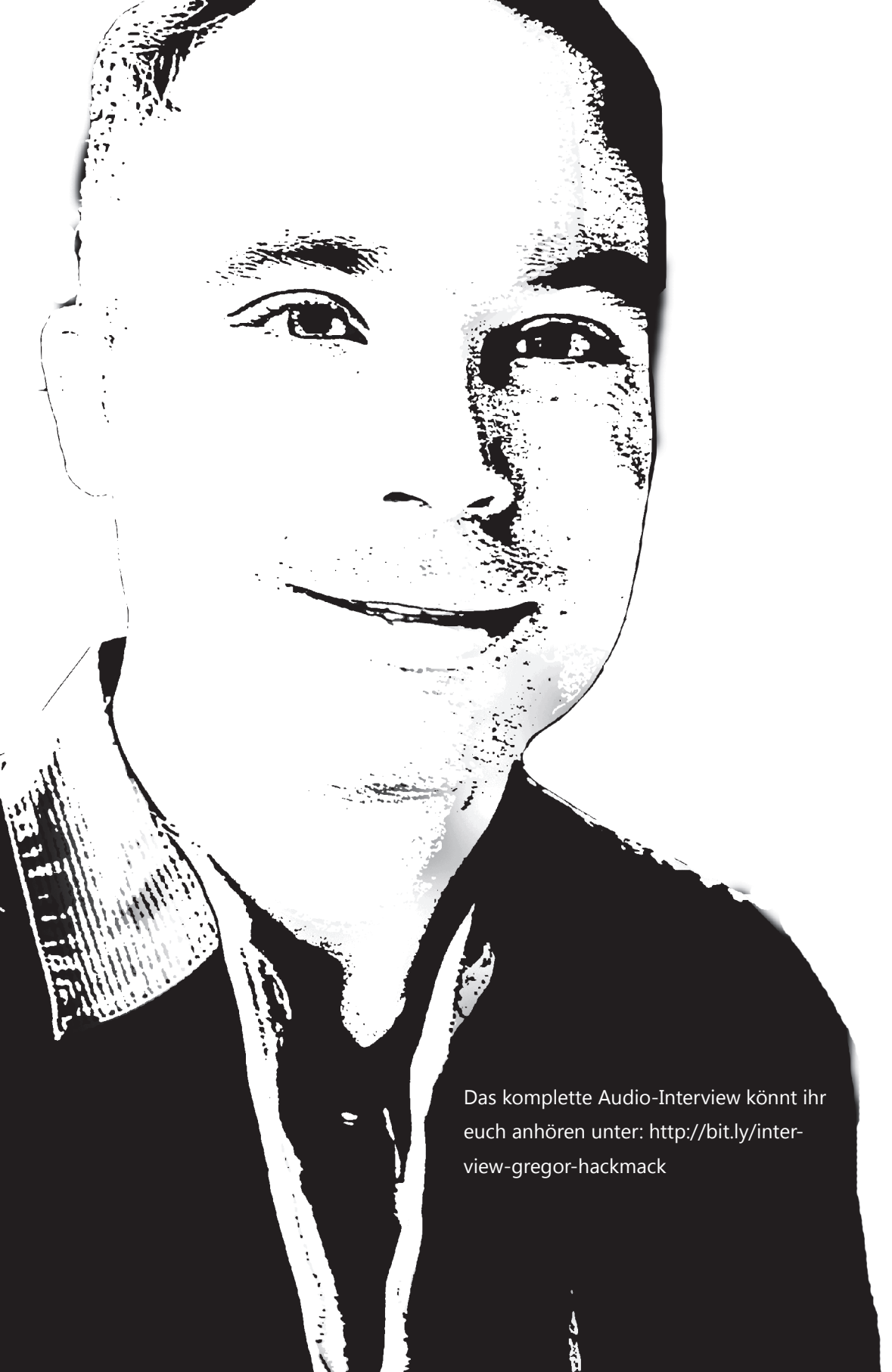
## WIE SOLLEN UNSERE MEDIEN IN ZUKUNFT AUSSEHEN?

Das Internet ist ein faszinierendes Echtzeitmedium. Gleichzeitig gehen Freiheit und Vielfalt verloren. Unsere Medien stehen unter kommerziellem Erfolgsdruck, anspruchsvolle Inhalte bleiben oft auf der Strecke. Die Zielfrage lautet daher: Wie sollen unsere Medien in Zukunft aussehen?

**Problem-Szenario** | Katzen-Content statt Relevanz ausgelöst durch die Diktatur der Klickzahlen | Journalisten haben keine Zeit mehr zum Recherchieren, sie schreiben mehr und mehr voneinander ab | Gedruckte Zeitungen sterben aus. Künftig informieren wir uns nur noch online | Hier greifen versteckte Werbeformen wie Native Advertising und Sponsored Posts um sich | Menschen können sich somit nicht mehr unabhängig informieren | Unabhängige Medien stehen vor einem Finanzierungsproblem.

**Lösungs-Szenario** | Die Menschen haben mehr Medienkompetenz und können erkennen, was wertvolle Inhalte sind | Sie entwickeln eine neue Haltung, dass diese Inhalte etwas wert sind und bezahlen dafür | Praktische Bezahlmodelle etablieren sich | Ein Ökosystem an lokalen, regionalen und überregionalen Online-Medien sorgt für Meinungsvielfalt | Neue Suchmaschinen machen deren Inhalte leicht auffindbar | Journalisten erhalten eine zeitgemäße Ausbildung, die sie auf das Online-Nutzerverhalten vorbereitet | Die Arbeit von Online-Journalisten ist genauso geschätzt wie die der Print-Journalisten.

**Online mehr erfahren:** Ihr möchtet mehr über die Themenschwerpunkte erfahren, habt weitere Problemfelder oder Lösungen, wollt mit anderen Projekten anschieben oder ein eigenes vorstellen? Dann schaut euch das Video von diesem Talk an und hinterlasst uns eure Nachricht! <http://bit.ly/talk-kultur-medien>



Das komplette Audio-Interview könnt ihr  
auch anhören unter: <http://bit.ly/interview-gregor-hackmack>

## »EINE BESSERE WELT IST EINE WELT, IN DER JEDE UND JEDER ÜBER DAS EIGENE SCHICKSAL MITBESTIMMEN KANN.«

Das Absurde heutzutage ist, dass es für viele Dinge schon längst gesellschaftliche Mehrheiten gibt, die sich aber nicht im Parlament niederschlagen: Auslandseinsätze der Bundeswehr, die Einführung des bundesweiten Volksentscheides, die Energiewende, der Datenschutz oder aktuell TTIP. Das ist natürlich frustrierend und sorgt dafür, dass die Leute das Vertrauen in die Politik verlieren. Das heißt, wir müssen vor allem die Vertrauenskrise in die Politik lösen.

Ich schlage ein Politik-Update aus drei Elementen vor: Mehr Transparenz, personalisiertes Wahlrecht und eine bürgerfreundliche, direkte Demokratie. Diese drei Maßnahmen haben wir in Hamburg auf Landesebene bereits durch mehrere Volksentscheide umgesetzt. Doch auf Bundesebene fehlt noch die Möglichkeit des bundesweiten Volksentscheids, sodass sich dieses Politik-Update hier noch nicht umsetzen lässt. Das heißt, wir müssen ihn als nächsten Schritt einführen, um dann das Hamburger Politik-Update auch auf Bundesebene umsetzen zu können.

Dieser Schritt ist letztlich unvermeidlich. Wir sehen auf allen gesellschaftlichen Ebenen, dass sich durch das Internet alles ändert – in der Wirtschaft, in den Medien, in der Bildung. Überall werden Hierarchien abgebaut und Transparenz geschaffen. Nur die Politik hat sich anscheinend noch nicht geändert. Dabei war es noch nie so einfach, an Informationen zu kommen. Wenn wir also sagen „Wissen ist Macht“ – und dass durch das Internet das Wissen allen zugänglich ist... Dann kann man daraus folgern, dass auch die Macht bei allen liegen sollte.

**Gregor Hackmack, Mitgründer und Leiter der Politik-Plattform [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de), einer von weltweit 200 Social Entrepreneurs des Fördernetzwerks Ashoka. [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de)**

2

# POLITIK & WIRTSCHAFT

⊕ Bürger  
entscheiden  
über 10%  
der Steuer

Gregor Hackmack  
(Abgeordneten watch.de)

Wie könnte eine Politik  
aussehen, die **ALLE**  
miteinbezieht? und zur  
**aktiven Teilnahme**  
einlädt?

⊕ Gemein-  
wohl  
ökonomie

~~IN~~Transparenz  
~~Korruption~~  
Lobby ~~!~~  
Nebenverdienste ~~!~~



⊕ Transparenz  
schaffen  
(durch  
Verträge der Stadt  
anlied, etc.)  
Transparenzgesetz

~~!~~ **Vertrauensverlust**  
Gründe?  
Politikverdrossenheit

Wirtschaftlicher  
Druck

~~!~~ **Oligarchiebildung**  
(Entfremdung)  
"Politikerblase"

Wahlbeteiligung



⊕ Jugend ansprechen  
parteilose  
Politikprojekte  
durchführen

~~!~~ **Ausbildung**  
Demokratie  
lernen / Lehren

Bürger-  
engagement

⊕   
Personalisiertes  
Wahlrecht

in die  
Medien

⊕ Medienpräsenz

~~!~~ **Gewerkschaften**

⊕ Gewerkschaften  
statt Lobbyismus

- Politische  
Verantwortung  
übernehmen

Bürger-  
entscheide mehr Mitentscheiden

⊕ LOKALE  
EBENE

Verantwortung  
zurück an  
die Basis

⊕ Adhoc-cracy  
„Echtzeit-“

⊕ Gemeinwohl  
ökonomie  
im Netz

Komplexität  
der Politik  
wird so  
erlebbar

**Zuversicht!**  
mehr  
**Mut machen**

# POLITIK & WIRTSCHAFT

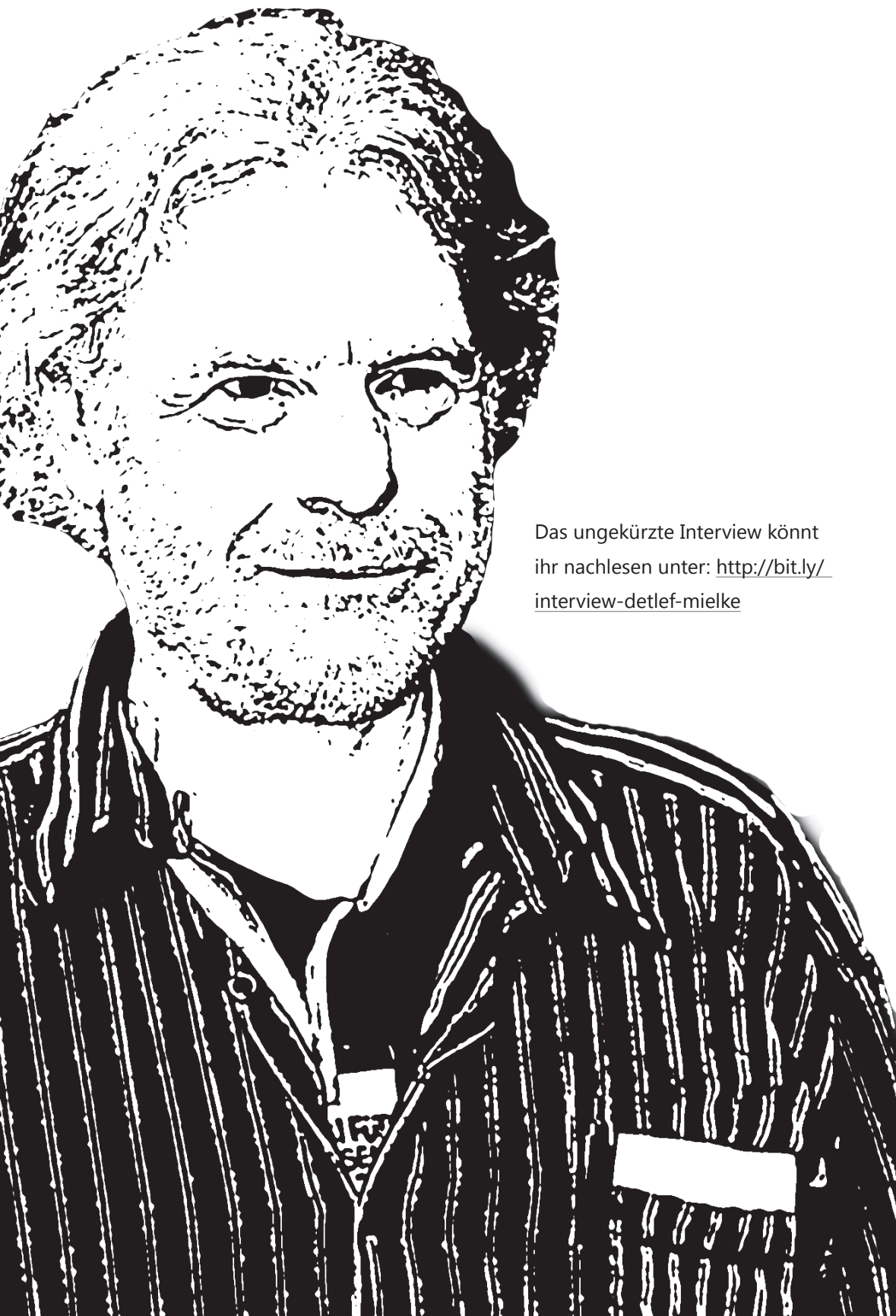
## WIE SIEHT EINE POLITIK AUS, DIE ALLE MENSCHEN EINBINDET UND DAZU EINLÄDT, AKTIV ZU WERDEN?

Wir haben die Geschicke unseres Landes, unseres Kontinents, unseres gesamten Planeten in die Hände von Politikern gelegt. Politiker, die sich in Parteien organisieren. Parteien, die in der Regel hierarchisch aufgebaut sind und so die Konkurrenzgedanken unter diesen Politikern fördern: Sie müssen gegeneinander kämpfen und sich durchsetzen. Die Konsequenzen sind fatal.

**Problem-Szenario** | Die Politik erlebt einen Vertrauensverlust, weil sich die Menschen nicht mehr von ihr repräsentiert fühlt | Politik, Lobbyismus, Parteispenden, Nebeneinkünfte, Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung – in Sachen Korruptionsbekämpfung ist Deutschland ein Entwicklungsland | Das finanzielle Fiasko und die Intransparenz von Großprojekten zeigt, dass Demokratie nicht ausreichend funktioniert | Errungenschaften, wie Gewerkschaften, sind bedroht.

**Lösungs-Szenario** | Politische Bildung gehört stärker zum Lehrplan der Schulen | Es gibt den bundesweiten Volksentscheid | Er führt zu mehr öffentlichen Debatten um politische Themen | Die Bürger identifizieren sich mit der Politik | Mehr Transparenz, etwa bei Großprojekten, schafft Vertrauen | Per personalisiertem Wahlrecht können Bürger konkrete Politiker wählen | Tools wie Liquid Democracy werden erprobt und ggf. eingeführt | Steuerzahler können bei 10 Prozent ihrer Steuern selbst entscheiden, wofür sie verwendet werden sollen.

**Online mehr erfahren:** Ihr möchtet mehr über die Themenschwerpunkte erfahren, habt weitere Problemfelder oder Lösungen, wollt mit anderen Projekte anschieben oder ein eigenes vorstellen? Denn schaut euch das Video von diesem Talk an und hinterlasst uns eure Nachricht! <http://bit.ly/talk-wirtschaft-politik>



Das ungekürzte Interview könnt  
ihr nachlesen unter: [http://bit.ly/  
interview-detlef-mielke](http://bit.ly/interview-detlef-mielke)



# »IN EINER BESSEREN WELT KÖNNEN ALLE UNABHÄNGIG VON IHRER NATION IHRE INDIVIDUELLE KULTUR LEBEN KÖNNEN UND ALLE DIES ALS BEREICHERUNG ERLEBEN.«

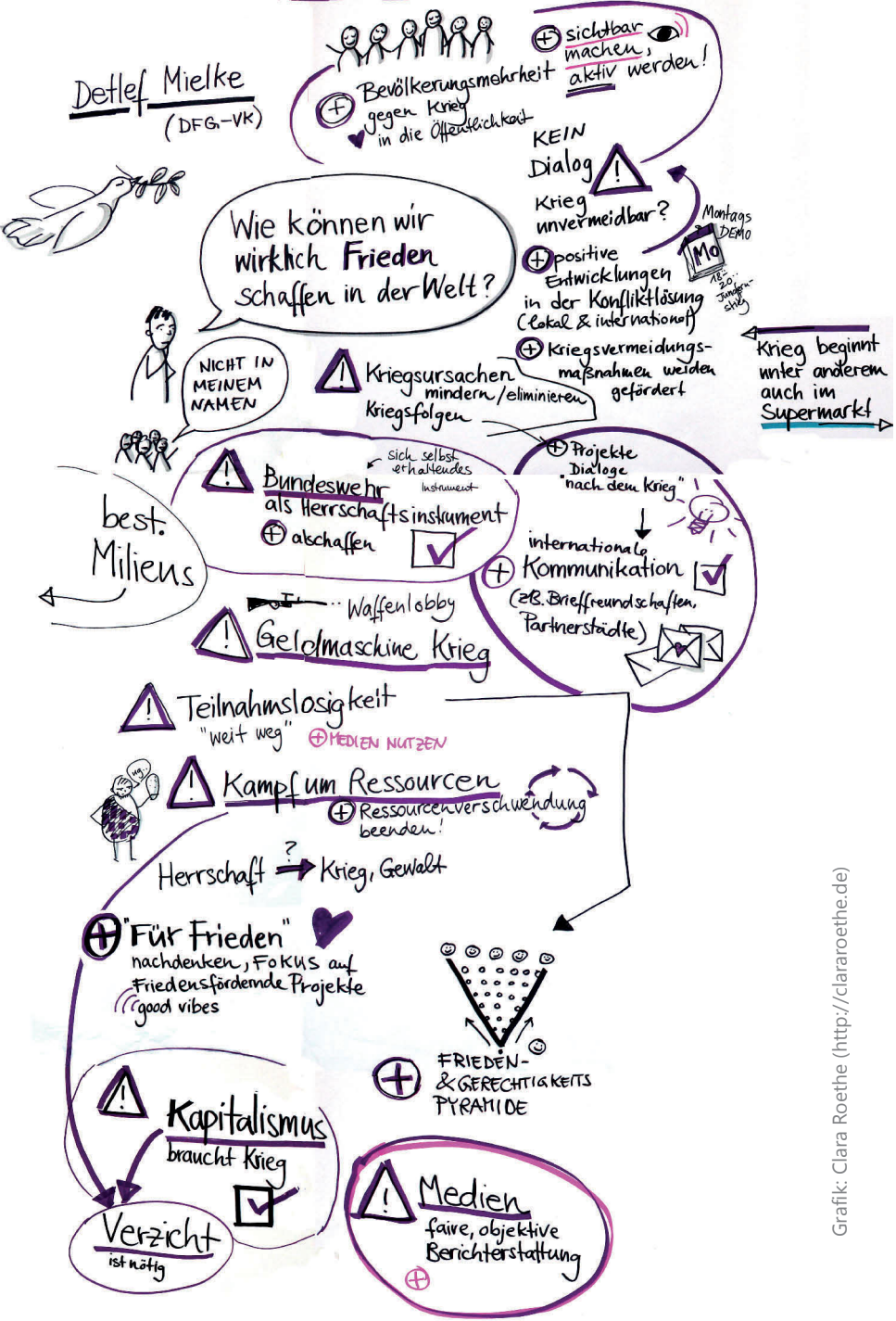
Frieden ist nichts statisches. Es ist nicht etwas, das man einmal erreicht und dann für immer hat, so wie das Paradies. Frieden ist ein Prozess der Konfliktbewältigung. Eine Auseinandersetzung der sozialen Spezies »Mensch«. Es ist die Entwicklung hin zu einer Auseinandersetzung um die gesellschaftlichen Konflikte ohne den Einsatz von Gewalt. Das beginnt erst einmal mit dem Verzicht auf personale Gewalt, wie das genannt wird. Also dem Verzicht auf den Einsatz von verletzender oder tötender Gewalt gegen Menschen.

Frieden hat auch viel mit Wollen und Interessen zu tun. Ich unterstelle ganz vielen, die Kriege wollen, dass sie auf persönlicher Ebene in der Lage sind zu kommunizieren und andere Menschen wahrzunehmen. Aber sie entscheiden sich dennoch dafür, andere Menschen zu töten oder vielmehr für ihre Interessen töten zu lassen.

Früher, als ich Pädagogik studiert habe, dachte ich, gewünschte Verhaltensänderungen wären immer über Erziehung möglich. Doch seit ich mit Kindern zusammen gelebt habe weiß ich, wie komplex das menschliche Miteinander ist – und dass Frieden oder vielmehr die friedliche Konfliktlösung ein immerwährender Prozess sein wird, der auch immer wieder Rückschläge erfahren wird. Es gibt keine einfache Antwort. Es wird nicht genügen, alle Menschen friedlich zu erziehen. Es muss darum gehen, miteinander um Macht zu ringen – und das beinhaltet Streit. Doch aus allen Rückschlägen können wir auch immer wieder Erkenntnisse gewinnen. Denn der Traum von einer gerechten Welt ist da.

**Detlef Mielke, Mitglied der Regionalgruppe Hamburg der Deutschen Friedensgesellschaft – vereinigte KriegsdienstgegnerInnen [www.dfg-vk.de](http://www.dfg-vk.de)**

# 3 FRIEDEN & GERECHTIGKEIT



# FRIEDEN & GERECHTIGKEIT

## WIE KÖNNEN WIR FRIEDEN SCHAFFEN IN DER WELT?

Kein Mensch will Krieg. Zumindest kein vernünftiger. Und doch ist diese Welt beileibe kein friedlicher Ort. Es gibt Kriege, es gibt Mord und Totschlag und – so scheint es – niemals endenwollendes Leid.

**Problem-Szenario** | Wir tun so, als führten wir keine Kriege | Die Bundeswehr ist ein Instrument der Herrschaft, keine Hilfstruppe | Kriege sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor | Der Kapitalismus braucht den Krieg | Es geht um den Kampf um Ressourcen | Das Militär erhält sich selbst – und erschafft sich notfalls auch mal einen Feind | Krieg ist solange als Lösungsstrategie unvermeidbar, solange es Herrschaft gibt. Im Inneren wie im Äußeren | Die Bundeswehr kann nur Kriege führen, weil die Menschen hier teilnahmslos zuschauen | Die Medien vernachlässigen oft ihre Pflicht der neutralen Berichterstattung.

**Lösungs-Szenario** | Die meisten Menschen sind gegen den Krieg | Frieden beginnt im kleinen Kreis, in der Familie, unter Kollegen, Nachbarn, in der Schule usw. | Die Methoden und Institutionen zur friedlichen Konfliktlösung im Inneren und Äußeren werden immer besser | Aus ungezählten Konflikten sind dadurch keine Kriege geworden | Verzicht auf militärische Auseinandersetzungen bedeutet auch ein Verzicht auf die Bundeswehr | Eine neue Form der Wirtschaft verringert die Zahl der Konflikte | Begegnungen zwischen Menschen bauen persönliche Verbindungen, die Teilnahmslosigkeit verschwindet | Wir verzichten auf unsere globale Vormachtstellung.

**Online mehr erfahren:** Ihr möchtet mehr über die Themenschwerpunkte erfahren, habt weitere Problemfelder oder Lösungen, wollt mit anderen Projekte anschieben oder ein eigenes vorstellen? Denn schaut euch das Video von diesem Talk an und hinterlasst uns eure Nachricht! <http://bit.ly/talk-frieden-gerechtigkeit>



Das ungekürzte Interview könnt  
ihr nachlesen unter: [http://bit.ly/  
interview-harald-lemke](http://bit.ly/interview-harald-lemke)

## »ICH DENKE NUR SO FORTGESETZT UND ANGESTRENGT ÜBER DAS ESSEN NACH, WEIL ES DA EIN PROBLEM GIBT.«

Als Gastrosoph beschäftige ich mich philosophisch mit unserer Ernährung und die steht natürlich im Zusammenhang mit einer kritischen Theorie des guten Lebens. Für die Gastrosophie im weiteren Sinne braucht man aber kein Philosoph zu sein. Im Idealfall werden wir alle zu Gastrosophinnen und Gastrosophen, die mit einem ganzheitlichen Blick über Essen nachdenken: Wie greifen wir für unsere Ernährung in das planetare Gesamtgeschehen ein? Was bewirken wir, wenn wir essen? Hier geht es um das Mensch-Natur-Verhältnis, aber auch um die Ernährung als Gesundheits- und Kulturaspekt.

Wie essen wir? Wer kocht? Was bedeutet unsere Ernährung als Wirtschaftsfaktor? Dass Lebensmittel bei uns so billig sind kommt daher, dass wir über die letzten 300 Jahre die globale Wirtschaftsstruktur so eingerichtet haben, dass auf unserer Seite alles sehr billig und üppig ist, während die auf der anderen Seite nur Hungerlöhne bekommen. Mit unserer Ernährung hängt auch der Klimawandel, die Fettleibigkeit, FastFood, die Entfremdung von Geschmacksfragen zusammen: Wissen die Leute, wie und wo Möhren wachsen? Also man sieht schon, dass in unsere Ernährung ziemlich viele Aspekte hineinspielen. Das alles beeinflusst unsere Art uns zu ernähren.

Die gute Nachricht ist: Es gibt Alternativen. Wir können Produkte aus fairem Handel und ökologischem Landbau kaufen, wir können weniger oder gar kein Fleisch essen, wir können Lebensmittel selbst oder in Gemeinschaft herstellen. Zum gastrosophischen Bewusstsein gehört, dass man sich die Zusammenhänge klar macht und versteht: Okay, ich stehe nun vor einer ernsthaften Wahl hier im Supermarkt.

**Harald Lemke ist freischaffender Philosoph und Autor zahlreicher Bücher. Gerade erschien sein Buch „Über das Essen. Philosophische Erkundungen“ im Fink Verlag [www.haraldlemke.de](http://www.haraldlemke.de)**

4.

# GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG

Prof. Harald Lemke  
(Gastrosof)

Wie können wir unsere Nahrungsmittelproduktion & unseren Konsum verbessern?

Extra Steuer für ungesundes Essen

Wir ernähren uns falsch  
• unethisch  
• ungesund

Krieg beginnt unter anderem auch im Supermarkt

Ethik (der Mensch als Tendenz-ethisches Wesen)  
• guter Wille ist d

Relevanz der Ernährung in die Gesellschaft tragen

**RICHTIGEN BEWUSSTSEIN**

Umdenken findet statt

Wandel braucht Zeit

GENTECHNISCH MODIFIZIERTE LEBENS MITTEL

sich informieren

MACHT DES KONSUMENTEN

Fleischkonsum  
→ Umweltbelastung  
+ Vegan ist nicht kompliziert

FEHLENDER KONTAKT ENTFREMUNG VON DER HERSTELLUNG  
+ urbanes Gärtnern!  
+ Permakultur

Bildung, Ernährungslehre  
+ mehr selber kochen

Lebensmittel überproduktion Wegwerfen  
+ bewusst konsumieren  
+ mundraub.org lokal ernten & teilen

Gutes kostet Geld (Sparfüchse)

→ Folgekosten v. Fastfood  
→ Gesundes/Bio muss billiger sein

Somatische Intelligenz wieder finden  
Wissen, was der Körper braucht

lokale Märkte besuchen

Lust am Kochen

Regionale  
Saisonal  
Bio



ANSBRECHEN



TIP: "Bio trotz Hartz IV" + Aquapanc

# GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG

## WIE KÖNNEN WIR UNSERE NAHRUNGSMITTELPRODUKTION UND ERNÄHRUNGSGEWOHNHEITEN UMSTELLEN?

Fast Food, Fettsucht, Massen- und Überproduktion auf der einen Seite, Unterernährung und Hungerkatastrophen auf der anderen. Das Thema ist überdimensional, global und geht alle an.

**Problem-Szenario** | Ernährung auf Kosten anderer (Menschen, Tiere, Lebewesen) ist nicht strafbar, sondern normal | Wir müssen unsere Gewohnheiten langsam, aber konsequent ändern | Gen-technisch veränderte Lebensmittel | Die Lebensmittel-Industrie verteidigt den Status Quo zugunsten ihrer Profite | Unser Fleischkonsum ist übermäßig, ungerecht und in vieler Hinsicht schädlich | Dumping-Preise machen Lebensmittel wertlos, über die Hälfte aller Lebensmittel werden weggeschmissen | Werbung und Medien sagen uns, was gut für uns ist.

**Lösungs-Szenario** | Essen ist keine Privatsache mehr, sondern politisch. Die Menschen erkennen, dass die Veränderung von ihnen ausgehen muss | Ernährung gehört zum Schulunterricht | Unser somatisches Bewusstsein sagt uns, was gut für uns ist | Die Menschen kaufen (teurere) Fair-Trade- und Bio-Produkte | Lokale Lebensmittelproduktion gewinnt an Bedeutung | Die Menschen kochen mehr selbst, die Ernährung ist ein Kulturgut | Die Menschen teilen und retten Lebensmittel | Wir haben Spaß an der Veränderung.

**Online mehr erfahren:** Ihr möchtet mehr über die Themenschwerpunkte erfahren, habt weitere Problemfelder oder Lösungen, wollt mit anderen Projekte anschieben oder ein eigenes vorstellen? Dann schaut euch das Video von diesem Talk an und hinterlasst eure Nachricht! <http://bit.ly/talk-gesundheit-ernaehrung>



Das ungekürzte Interview könnt  
ihr nachlesen unter: [http://bit.ly/  
interview-ben-paul](http://bit.ly/interview-ben-paul)



## »IN EINER BESSEREN WELT KÖNNEN ALLE MENSCHEN IHRE POTENTIALE BESSER IDENTIFIZIEREN UND LEBEN.«

Eine bessere Welt ist nicht von Egoismus getrieben, sondern von dem Bewusstsein, dass meine Handlungen Auswirkungen auf alle anderen haben. Es ist eine Welt, die dadurch aufblüht, dass ich mich als Mensch so geben kann, wie ich bin, in der Kooperation und Freigiebigkeit anerkannt und Normalität sind.

Wie man dahin kommt, dazu möchte ich keine Ratschläge geben, weil ich nicht viel davon halte. Was für mich funktioniert, funktioniert nicht notwendigerweise auch für Dich. Und ich kann immer nur von meiner Erfahrung sprechen und vielleicht inspirieren sie Dich, um selbst über die Dinge nachzudenken und Neues auszuprobieren: Mit 19 Jahren fing ich an Jura an einer Elite-Uni zu studieren. Mein Ziel war es, viel Geld zu verdienen und reich zu werden. Aber dann habe ich gemerkt, dass das für mich einfach nicht genug Motivation war. Ich habe ein freiwilliges Jahr in Nicaragua gemacht, dem zweitärmsten Land ganz Lateinamerikas. Dort hat sich mein Wertesystem komplett verschoben.

Seit dem habe ich viel herumexperimentiert. Zum Beispiel habe ich versucht, von weniger als 500 Euro zu leben. Ich habe dadurch gelernt, mir weniger Gedanken um Geld zu machen und mir mehr Freiraum für die Dinge zu schaffen, auf die ich wirklich Bock habe. Praktische Experimente haben sich für mich als sehr wichtig herausgestellt, um mir neues Wissen anzueignen: Wenn ich wissen will, wie wichtig mir finanzielle Sicherheit tatsächlich ist, dann probiere ich das eben mal aus. Es kann mir niemand abnehmen, diese Erfahrung zu machen, denn ich erlebe eine Situation vielleicht ja auch komplett anders, als jemand anderes. Und ein Experiment ist schließlich kein Dauerzustand. Ich kann mich wieder in neue Situationen bringen, wenn mir die jetzige nicht gefällt.

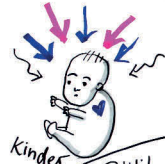
**Ben Paul, Gründer der Anti-Uni und Education Hacker** <http://anti-uni.com>

# 5. WERTE & WANDEL

Reicht was das, was  
wir brauchen wir  
eine neue  
**2 Werte-**  
**diskussion**  
& mehr Umsetzung

Wie können wir gemeinsame  
Werte finden und nach  
ihnen leben?

**Ben Paul**  
(education Hacker)  
www.ANTI-uni.com



Politik:  
Bruttoinlandsprodukt  
oder Glücksindex?

**Werte**  
abstrakte  
Konzepte  
- oder -  
praktisch  
umsetzbar

& vorleben  
verkörpern  
& dafür sich  
einsetzen!

**Wandel:**  
**Digitalisierung**  
→ Schulsystem  
vorbereiten

⊕ neue Jobs  
⊕ neue Chancen

⚠ eliminiert  
Arbeitsplätze

**ARMUT**

Arm / Reiche

⊕ Transparenz von  
Informationen



**Sich selbst  
tun sein**

andere  
inspirieren  
& bestärken

**AUSBRECHEN**



⊕ Kraft für den  
eigenen Weg  
⚠ **LEISTUNGSDRUCK  
& EXISTENZANGST**  
↓  
**Konformität**

⚠ Gefühl v. Machtlosigkeit  
⊕ sich der eigenen Verantwortung  
bewusst zu sein

**Brauchen wir  
mehr  
Zeit für Jugendliche  
Persönlichkeitsentwicklung  
Werte entwickeln  
"Erwachsen werden"**

ist das noch das Beste System?  
**Kapitalismus**

⚠ **Umweltschutz**  
Zukunft  
vor Geldgier..

⚠ **Schulsystem**  
Reform!  
Fokus auf  
- Wissen nicht auf Werte  
- Fokus auf Theorie  
- nicht auf Praxis  
- **Bildungssystem  
anpassen** auf  
neuen Lebenslauf  
(5-9 Jobs im Leben)

⊕ Existenzsicherungs-  
system  
niemand muss  
für Waffenhändler  
arbeiten



Gesamtgesellschaftlicher  
Prozess

# WERTE & WANDEL

## WIE KÖNNEN WIR GEMEINSAME WERTE FINDEN UND NACH IHNEN LEBEN?

Immer mehr Menschen wenden sich gegen den derzeitigen Leistungsstress. Sie suchen ihr Wachstum im Innen – nicht im Außen, nicht im Horten von Dingen oder im wirtschaftlichen Erfolg. Sie halten Lebensqualität, Glück, Gemeinschaft und persönliche Zeit für wichtiger, als Geld, Status und Position.

**Problem-Szenario** | Unser Bildungssystem erzeugt Konformität und verspricht scheinbare Sicherheit | Doch der Wandel, etwa die Digitalisierung, verändert unsere Welt in noch unbekanntem Ausmaß | Der Wandel ist immer schneller | Menschen sind als Individuum dadurch oft überfordert und fühlen sich ohnmächtig | Sie hinterfragen die Welt zu wenig | Die Schule vermittelt zum Teil falsche Werte | Es gibt zu viel Theorie und zu wenig Praxis | Immer weniger Menschen beherrschen ein Handwerk | Es gibt eine Diskrepanz zwischen unseren Werten und dem, was wir leben.

**Lösungs-Szenario** | Es gibt genug Raum für die Persönlichkeitsentwicklung jedes Menschen | Sie sind durch ein entsprechendes System abgesichert | Die Menschen entwickeln ein Bewusstsein für die Gemeinschaft und die tatsächlichen Auswirkungen ihres Handelns | Die Menschen entdeckten ihre wahre Gestaltungskraft | Menschen schließen sich zu Gemeinschaften Gleichgesinnter zusammen | Wohlstand wird neu definiert | Die Menschen übernehmen Verantwortung.

**Online mehr erfahren:** Ihr möchtet mehr über die Themenschwerpunkte erfahren, habt weitere Problemfelder oder Lösungen, wollt mit anderen Projekte anschieben oder ein eigenes vorstellen? Dann schaut euch das Video von diesem Talk an und hinterlasst eure Nachricht! <http://bit.ly/talk-werte-wandel>

Das ungekürzte Interview  
könnt ihr nachlesen unter:  
<http://bit.ly/interview-ute-bertrand>



## »ICH TRÄUME DAVON, DASS WIR IM EINKLANG MIT DER NATURE LEBEN UND SIE NICHT ÜBERMÄSSIG AUSNUTZEN.«

Jeder kann die Welt zum Positiven verändern. Natürlich kann man immer ganz gut bei sich selbst beginnen und überlegen, wo man weniger und besser konsumieren kann. Mir ist es aber auch wichtig, das Ganze politisch anzugehen. Also nicht nur beim eigenen Verhalten stehen zu bleiben und zu sagen: Ich fahr ja immer mit dem Fahrrad und kaufe im Bio-Laden ein. Sondern auch Netzwerke mit Gleichgesinnten zu suchen oder zu bilden und politisch aktiv zu werden. Letztlich sind es die Strukturen, in denen wir leben, die wir verändern müssen. Denn wenn diese nicht angebracht sind, dann verführt uns das immer wieder zu einem falschen Verhalten.

Die Erfolge sind dann manchmal konkret messbar. Wir haben zum Beispiel auch schon Großkonzerne dazu gebracht, ihre Produktionsweise umzustellen oder beispielsweise bei ihrer Produktion auf Tropenholz verzichten. Ein Erfolg ist es auch, Bewusstsein für all diese Dinge zu schaffen. Wir haben etwa ein sehr erfolgreiches Projekt in Schulen.

Und ein Erfolg ist es auch, wenn wir bei großen Projekten einen zentralen Ort für Menschen schaffen, wo sie sich treffen können. In Hamburg haben wir aus Protest gegen das Kohlekraftwerk in Moorburg mitten im Winter wochenlang Bäume besetzt, die für eine Trasse gefällt werden sollten. Viele Leute wären sicherlich nie vor Ort gewesen bei all dem Schnee und der Kälte. Doch durch unsere Leute in den Bäumen kamen auch andere, um zu helfen und sie unterstützen. Sie haben Essen vorbeigebracht und sich unterhalten. So etwas macht auch anderen Initiativen wieder Mut. Das erleben wir auch gerade wieder am Frankfurter Flughafen.

**Ute Bertrand, Pressesprecherin der Umweltschutzorganisation Robin Wood**

[www.robinwood.de](http://www.robinwood.de)

# 6. UMWELT & TIERSCHUTZ

Wie können wir im Einklang mit der Natur leben & handeln?

Ute Bertram  
(ROBIN WOOD)  
der Einzelne hat viel mehr Macht, als es scheint

**Naturschutz**  
Habitate schaffen & pflegen

**Umweltverständnis**  
Umweltbewusstheit  
Verzicht & auf Lavas

**Klimaschutz**

Mobilität / Energie / Lebensmittel

Energiewende

**Flugverkehr**

- Klimaschutz / Lärm
- Ausbau der Flugverkehr Infrastruktur

Eine Welt

**Umweltgerechtigkeit**

(Landraub, andere soziale Fragen)

**Verantwortung**

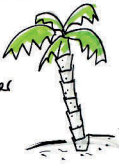
(international, generationenübergreifend)

endliche Ressourcen anders wertschätzen Verzicht

**Zerstörung der Tropen**

**Palmöl**

Raubbau der Wälder



- ⊕ medienwirksame Aktion für mehr Aufmerksamkeit
- ↓ Unternehmen unter Druck

**Greenwashing**

Umweltschutz als Markt / Imageblau



Umweltschutz ist auch Menschenschutz, Zukunftsschutz

**Kosten/Nutzen Rechnung**

Umweltschutz ist also abschätzbar?

⊕ Lokal anfangen Schritt für Schritt

⊕ Zuversicht

**Strukturen verändern!**

⊕ System verändern

⊕ Naturzerstörung teurer machen

⊕ Natur-Rechte

- ⊕ Stempel, Zertifizierungen
- ⊕ Verbot, Regeln

Humor behalten



mehr **Motivation**

für Aktivismus, Bewusstheit & Handeln

Vorleben schafft Nachahmer **Vorbild sein**

raus aus der Öko-Blase

⊕ neue bedürfnisprägende Mythen für öko-Produkte

→ cradle-to-cradle

# UMWELT & TIERSCHUTZ

## WIE KÖNNEN WIR IM EINKLANG MIT DER NATUR LEBEN?

Es heißt ja immer: Es gibt nur eine Erde... Schon vor Jahrzehnten haben die ersten Umweltaktivisten vor dem massiven Raubbau an der Natur gewarnt. Halt machen wir trotzdem nicht. Wir verhalten uns, als hätten wir noch wenigstens eine Erde irgendwo im Schrank. Die Probleme sind so gigantisch, dass man verzweifeln könnte. Doch einige machen weiter und engagieren sich im Umwelt- und Tierschutz.

**Problem-Szenario** | Der Klimawandel stellt eine nie dagewesene Krise dar | Wir müssen ändern, wie wir uns fortbewegen, ernähren, uns mit Energie versorgen | Konzerne blockieren wichtige Entwicklungen | Scheinbare Alternativen, wie Agrosprit, führen zum Abholzen des Regenwaldes, Monokulturen und der Vertreibung von Kleinbauern | Fliegen ist die klimaschädlichste private Handlung, die es gibt | Die Verkehrspolitik unterstützt den Ausbau des Flugverkehrs | Die Umweltverschmutzung geht einher mit Umweltungerechtigkeit – Landraub, Verteilungskämpfe etc. | Der Mythos des Wirtschaftswachstums lässt keine Alternativen zu. |

**Lösungs-Szenario** | Menschen und Organisationen setzen Konzerne unter Druck und erzwingen Veränderung | Der einzelne Konsument erkennt seine Macht und nutzt sie | Die Menschen schaffen gemeinsame Orte des Widerstands und stärken sich gegenseitig | Ein neues Umweltbewusstsein und neue Werte entstehen | Die Menschen erkennen sich als Teil der Natur | Sie schaffen strukturelle Anreize und neue gesellschaftliche Mythen | Sie motivieren sich und sind optimistisch.

**Online mehr erfahren:** Ihr möchtet mehr über die Themenschwerpunkte erfahren, habt weitere Problemfelder oder Lösungen, wollt mit anderen Projekte anschieben oder ein eigenes vorstellen? Dann schaut euch das Video von diesem Talk an und hinterlasst eure Nachricht! <http://bit.ly/talk-umwelt-tierschutz>



Das ungekürzte Interview  
könnt ihr hier nachlesen:  
[http://bit.ly/interview-felix-  
weth](http://bit.ly/interview-felix-weth)



# »WIR MÜSSEN DEN GRÖSSTEN TEIL ALLER GROSSKONZERNE DURCH GENOSSENSCHAFTEN ERSETZEN.«

Makro-ökonomisch betrachtet ist es absolut notwendig, dass wir unsere Unternehmen neu organisieren. Anders werden wir unser Ressourcenproblem nicht in den Griff bekommen. Denn den Gewinndruck geben die großen Unternehmen ja auch an die kleineren Zulieferer weiter, indem sie Kosten drücken et cetera. So breitet sich diese negative Logik auf die ganze Wirtschaft und Gesellschaft aus. Um das zu durchbrechen brauchen wir positive Gegenbeispiele. Ein solches Gegenbeispiel ist Fairmondo. Wir wollen internationalen Giganten wie Amazon oder Ebay tatsächlich Marktanteile wegnehmen.

Wir haben uns dabei für die Rechtsform der Genossenschaft entschieden und diese zur sogenannten Genossenschaft 2.0 weiterentwickelt. Zum einen, weil die Genossenschaft eine demokratische Struktur ermöglicht, wenn man sie richtig ausgestaltet. Zum Beispiel muss ein Genossenschaftsanteil so günstig sein, dass ihn sich jeder leisten kann. Bei uns sind das etwa 50 Euro.

Zum anderen, weil die Genossenschaft den Start-Ups einen Ausweg aus der Abhängigkeit von Großinvestoren liefert. Bei uns kann man zum Beispiel maximal Anteile von 10.000 Euro kaufen und hat eine Kündigungsfrist von drei Jahren – das heißt, wir sind niemals von einem Anteilseigner abhängig. Dazu kommt, dass sich diese Genossenschaftsanteile nicht handeln lassen. Das nimmt den Gewinndruck und erlöst die Unternehmen von der kurzfristigen und kurzsichtigen Gewinnmaximierung, die heute ja zum großen Teil auf Kosten der Mitarbeiter und Umwelt geschieht. Meiner Meinung nach müssen wir den größten Teil der Großkonzerne durch Genossenschaften ersetzen. Heute erwirtschaften alle deutschen Genossenschaften gerade einmal sieben Prozent des Bruttosozialprodukts. Das muss mehr werden.

**Felix Weth, Geschäftsführer von Fairmondo und für Strategie, Networking und Öffentlichkeitsarbeit zuständig [www.fairmondo.de](http://www.fairmondo.de)**

# 7. KONSUM & VERZICHT

Quint



Müllberge Wegwerfgesellschaft  
geplante Obsoleszenz

Wie können wir den Kreislauf aus Überangebot, unnötigem Konsum und wachsenden Müllbergen durchbrechen?

Felix Weth (Fairnopoly)

Konsum & Befreiung

begrenzte Ressourcen

Kapitalismus Wachstum, Umsatzsteigerung

Befreiung von der Macht der Grosskonzerne

+ nach Gemeinwohl handeln & NICHT nur nach Profit. für das Wohl aller  
Bestimmtheit ist günstig

Armut

mehr mehr mehr  
Streik  
Müll, Müll, Müll

Was macht KONSUM fair?

lokal ethisch korrekt in Maßen verantwortungsvoll sinnvoll

Verantwortungsvoller Konsum allein reicht nicht

Branche ich das wirklich? Macht des KONSUMENTEN

jede kleine Veränderung zählt

+ Nachhaltigkeit +

Verzicht (ist nicht sexy)

Verzichten auf schlechtes Konsum von Qualität & Nachhaltigen Gütern

+ Subventionen für faire/gute/öko Konsumgüter

neue Mythen schaffen → Schulen  
+ neue Sehnsucht wecken/zeigen, dass es sich lohnt zu verzichten

Instvoll & un-dogmatisch die Welt verändern

+ Werbung, Marktforschung & Marketing kritisch betrachten

raus aus der Öko-Blase



# KONSUM & VERZICHT

## WIE KÖNNEN WIR DEN KREISLAUF AUS ÜBERANGEBOT, UNNÖTIGEM KONSUM UND MÜLLBERGEN DURCHBRECHEN?

In unserer Konsumgesellschaft erfüllen wir unsere Wünsche meist sofort. Wir kaufen, wenn wir uns nicht gut fühlen, uns langweilen oder unsicher sind. Wir kaufen und verkaufen. Wir konsumieren, schmeißen weg, horten und besitzen. Doch brauchen wir das alles? Es geht um's Wachstum, klar. Doch Glücksforscher warnen schon lang: Unsere Konsumwelt macht uns immer unglücklicher.

**Problem-Szenario** | Unser Planet hat nur begrenzte Ressourcen, dennoch ist unser Wirtschaftssystem so ausgelegt, dass Unternehmen kontinuierlich wachsen müssen | Gütesiegel und ethischer Konsum reichen nicht, um dieses Problem zu lösen | Trotz Überproduktion leben über eine Milliarde Menschen in absoluter Armut | Angebote wecken destruktive Nachfrage, wie etwa Wegwerfprodukte | Die Menschen wollen nicht verzichten, Verzicht ist nicht sexy | Dogmatismus lähmt.

**Lösungs-Szenario** | Die Menschen konsumieren verantwortungsvoll | Sie konsumieren mehr von dem, was hohe Qualität hat | Sie bilden Einkaufsgemeinschaften, um (teure) Bio-Produkte erschwinglich zu machen | Die Menschen befreien sich vom Einfluss der Werbung und des Marketing | Sie boykottieren gezielt die Unternehmen und Konzerne, die ihre Marktmacht negativ ausnutzen | Sie unterstützen Unternehmen der Gemeinwohlökonomie | Neue gesellschaftliche Mythen entstehen | Der Staat unterstützt Unternehmen der Gemeinwohlökonomie | Es gibt mehr und mehr Cradle-To-Cradle-Produkte.

**Online mehr erfahren:** Ihr möchtet mehr über die Themenschwerpunkte erfahren, habt weitere Problemfelder oder Lösungen, wollt mit anderen Projekte anschieben oder ein eigenes vorstellen? Dann schaut euch das Video von diesem Talk an und hinterlasst eure Nachricht! <http://bit.ly/talk-konsum-verzicht>





**TRÄUMEN**



Das komplette Audio-Interview  
könnt ihr hören: [http://bit.ly/  
interview-manuela-bosch](http://bit.ly/interview-manuela-bosch)

# »WENN WIR IN UNSERER GEMEINSAMEN ARBEIT AUS DER KULTUR DES RECHTHABENS AUSSTEIGEN, IST SCHON VIEL GEWONNEN.«

Projekte, Gruppen und Menschen vermuten die Lösung ihrer Probleme meistens im Außen. Sie glauben etwa, dass sie eine neue Marketingstrategie brauchen. Doch dann stellt sich oft heraus, dass es sinnvoll und notwendig ist, erst mal einen Schritt zurückzugehen und in die Gruppe, das Team selbst noch einmal hineinzuschauen: Wie sieht es da eigentlich aus? Was ist unsere tatsächliche Motivation? Was sind die Werte, die hinter meinen Wünschen stehen?

Hier setzen alternative Methoden an, wie etwa das Dragon Dreaming, Theory U und auch das Social Presencing Theatre. Es geht darum, aus einer Kultur der Diskussion und des Rechthabens herauszukommen, in der man versucht, etwas bis ins Detail zu erörtern und die „wahren“ Ursachen herauszufinden. Statt dessen geht es um eine Form von gemeinsamer Achtsamkeit, bei der die Menschen erkennen, was in der konkreten Situation genau gebraucht wird, um einen Schritt weiterzukommen – und zwar so, dass alle im Boot bleiben, jeder mit einem guten Gefühl weitergeht, ohne es gleichzeitig allen Recht zu machen.

Man geht dabei nicht – wie üblich – über den Kopf, also den rationalen Verstand. Man bezieht alles ein: Seinen ganzen Körper, alle Sinne, die Emotionen, die Intuition – so kann man das verkörperte Wissen, das »Embodied Knowledge«, nutzen.

**Manuela Bosch, Facilitatorin, Projekt- und Markengestalterin aus Berlin**  
<http://vanillaway.net>



Bild: Anne Oschatz ([www.anneoschatz.de](http://www.anneoschatz.de))



# SOCIAL PRESENCING THEATRE

## EINE KUNSTFORM, DIE DIE SOZIALE TRANSFORMATION VON GRUPPEN UND ORGANISATIONEN UNTERSTÜTZT

Das Social Presencing Theatres (SPT) wurde von der Tänzerin und Achtsamkeitstrainerin Arawana Hayashis (<http://arawanahayashi.com>) und dem MIT-Professor Otto Scharmer am Presencing Institute ([www.presencing.com](http://www.presencing.com)) entwickelt. SPT will mittels (kollektiver) Bewegung Informationen über eine Situation, Gruppe oder Organisation aufdecken. Es ist keine Therapie und kein Coaching, es geht um kreatives Lernen und Gruppenverständnis.

**Einzelübung: 20 Minute Dance** Unser normales Bewusstsein funktioniert vor allem horizontal. Diese Übung unterstützt die vertikale Aufmerksamkeit. Du beginnst, indem Du Dich ruhig auf den Boden legst und die Stille genießt. Auf einen Impuls hin, beginnst Du eine Bewegung. Achte auf ihren Anfang, ihre Mitte und ihr Ende. Beobachte, wo die Veränderung in Deinem Körper beginnt und wo sie endet. Wenn eine Bewegungsfolge beendet ist, warte auf den nächsten Impuls. Du kannst im Verlauf von 20 Minuten liegen, sitzen, stehen, gehen und vieles mehr. Tue dies langsam und aufmerksam.

**Gruppenübung: Stuck Dance** Diese Übung hilft Teams, die feststecken oder sich im Kreise drehen: Findet euch dazu zu Vierergruppen zusammen. Jeder denkt für sich an eine Situation, in der sie oder er feststeckt. Mach Dir bewusst, dass sie in Wahrheit eine Goldmine ist, denn sie bietet Dir die Möglichkeit zu lernen. Mach Dir klar: Du bist nicht der Konflikt oder das, was behindert und aufhält – Du bist nur der Träger dessen. Einer nach dem anderen verkörpert die Situation (kein Schauspielen, Performen, so tun als ob...). Anschließend tauscht ihr euch in der Gruppe darüber aus, was ihr wahrgenommen, gefühlt und beobachtet habt.

Das komplette Audio-Interview könnt ihr hier hören:  
<http://bit.ly/interview-vanessa-boysen>



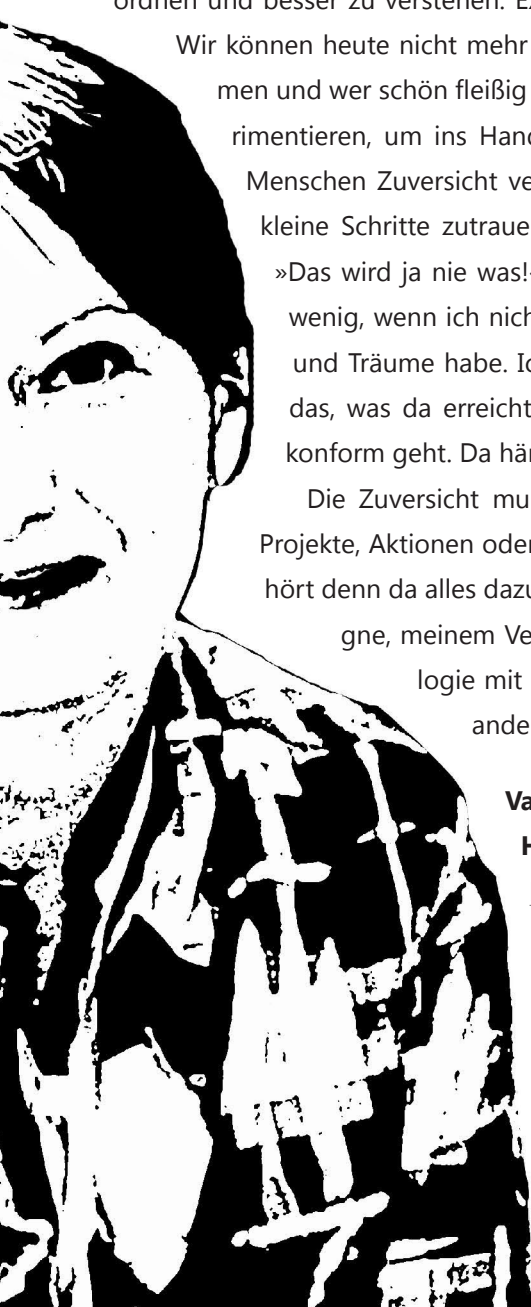
# »MENSCHEN MÜSSEN ZUVERSICHT GEWINNEN, WENN SIE DIE WELT VERÄNDERN MÖCHTEN.«

Immer mehr Menschen sind überfordert von der Komplexität und Dynamik unserer Welt. Aufgeklärtes Denken, Logik und Argumentation – all das, was uns die Philosophie an Werkzeugen liefert – hilft uns, diese Verwirrung abzubauen und das Selbstvertrauen in unsere Fähigkeit zu stärken, die Welt zu erkennen, einzuordnen und besser zu verstehen. Experimentierendes Handeln ist dabei wichtig.

Wir können heute nicht mehr tradierte Handlungsweisen einfach übernehmen und wer schön fleißig ist, der wird belohnt. Wir müssen heute experimentieren, um ins Handeln zu kommen. Und dafür wollen wir den Menschen Zuversicht vermitteln. Denn wenn ich mir noch nicht mal kleine Schritte zutraue oder wenn ich zu global denke und denke »Das wird ja nie was!«, dann fange ich gar nicht erst an. Genauso wenig, wenn ich nicht glaube, dass ich die Mittel für meine Ideen und Träume habe. Ich fang auch nicht an, wenn nicht klar ist, ob das, was da erreicht werden soll, mit dem meinen Grundwerten konform geht. Da hängt sehr viel dran.

Die Zuversicht muss jeder bedenken, der Menschen für seine Projekte, Aktionen oder politischen Ziele gewinnen möchte: Was gehört denn da alles dazu? Was muss ich im Vorfeld zu meiner Kampagne, meinem Verein, Projekt, Kunstwerk oder meiner Technologie mit einbeziehen, einplanen oder einbauen, damit andere meine Zuversicht mit mir teilen?

**Vanessa Boysen und Rainer Sax, Gründer des Hamburger Humanist Lab** <http://humanist-lab.com>





Philosophischer  
Kurztext

- Bitte geht zu dem  
zusammen. Klippel
- Bitte unterhalten  
folgende Frage

Wie ist menschliche  
Zuversichtlichkeit?

Typ: Mit persönlichen Methoden  
Charakter

ZUVERSICHT  
SCHAFFEN

Bild: Anne Oschatz (www.ameoschatz.de)

# DENKEN, HANDELN, ZUVERSICHT

## VERÄNDERUNG BRAUCHT ZUVERSICHT! DOCH WIE WECKE ICH DIESE BEI MIR UND ANDEREN?

Um andere für Deinen Traum, Dein Projekt, Deinen Verein, Deine Kunst oder Deine Aktion zu begeistern, musst Du ihre Zuversicht wecken. Doch: Was macht die Menschen zuversichtlich? Und wie stecke ich sie mit meiner Zuversicht an?

- 1 Um das herauszufinden, kannst Du Dich mit rund 10 bis 15 Menschen treffen. Achte auf die Zusammensetzung der Runde: Teilt ihr die gleichen Werte? Habt ihr alle Lust und Spaß an der Sache? Brauchen diese Menschen inhaltlichen Input zu Deiner Idee? Sind sie so unterschiedlich, dass möglichst verschiedene Ideen und Sichtweisen zusammenkommen?
- 2 **Der philosophische Spaziergang:** Nun finden sich immer zwei oder drei Menschen, die sich möglichst nicht kennen, zusammen und begeben sich auf einen philosophischen Kurztrip. Rund 15 Minuten gehen sie in der Umgebung spazieren und tauschen sich dabei über die Frage aus: »Was macht mich zuversichtlich?« Dazu ein Hinweis: US-Forscher haben herausgefunden, dass Gehen die Kreativität und Ideenvielfalt fördert. Optimal ist es, wenn ihr euch dabei auch noch Notizen macht.
- 3 **Reflecting Team:** Anschließend kommen alle wieder zusammen, um sich über ihre Gedankengänge auszutauschen. Das kann entweder im freien Austausch geschehen oder mit der Methode des »Reflecting Team«. Dabei gibt es eine erste Gruppe, die die Ergebnisse ihres Spaziergangs erörtert. Eine zweite Gruppe beobachtet sie dabei und macht sich Notizen, sagt aber nichts. Anschließend tauschen die beiden Gruppen ihre Rollen: Die erste Gruppe beobachtet und die zweite Gruppe reflektiert – nun jedoch das zuvor beobachtete Gespräch der ersten Gruppe.



Das komplette Audio-  
Interview könnt ihr  
hier hören:  
[http://bit.ly/interview-  
nadja-petranovskaja](http://bit.ly/interview-nadja-petranovskaja)

»WER WEISS, WARUM ER AUF DIESER WELT IST UND WAS SEINEM LEBEN TATSÄCHLICH SINN GIBT, BRAUCHT MORGENS KEINEN WECKER MEHR.«

Ich blicke gerne in die Zukunft. Ich schaue mir zum Beispiel total gerne Science-Fiction-Filme an und wäre unglaublich gerne schon dort: Dort, wo ich andere interplanetare Wesen treffen oder mit viel schnellerer Geschwindigkeit reisen kann, als dies heute möglich ist. Ich weiß aber auch, dass die Veränderung nur hier und jetzt möglich ist. Wir können weder die Vergangenheit ändern noch die Zukunft, wenn man es genau nimmt. Aber wir können in genau diesem Augenblick das tun, was uns unserer Wunschzukunft näher bringt. Und zwar sowohl jeder für sich und seine eigene Zukunft, als auch wir gemeinsam für unser aller Zukunft.

Sobald man sich also die Frage stellt: Warum bin ich hier auf diesem Planeten? Warum stehe ich jeden Morgen auf? Was ist der Sinn meines Daseins? Warum bin ich hierher geschickt worden? Sobald man sich diese Frage stellt und aus vielen Puzzleteilen seine Antwort findet, wird es auch sehr spannend, sich mit der Frage auseinanderzusetzen: Wie stelle ich mir die Zukunft vor? Und zwar nicht in dem Sinne: Was bringt sie mir? Sondern mit der Frage: Was bringe ich ihr? Wer darauf die Antwort gefunden hat, ist jeden Tag hoch motiviert, steht immer vor dem Wecker auf und ist quickfidel sowie voller Energie!

**Nadja Petranovskaja, Veränderungsmentorin und Motivationskünstlerin**  
<http://petranovskaja.com>





# ZUKUNFTSGESTALTER

## WIR ALLE SIND DIE GESTALTER UNSERER ZUKUNFT. DOCH WIE STELLEN WIR SIE UNS EIGENTLICH VOR?

Nur wer weiß, wie er oder sie sich die Zukunft vorstellt, weiß auch, was man hier und jetzt tun kann, um genau diese Vorstellung zu verwirklichen. Um das herauszufinden, kann man eine gezielte, imaginäre Reise in die Zukunft antreten. Am besten geht das mit mindestens 20 Menschen.

- 1 **Die Boarding-Card:** Vor dem Start füllt jeder seine Boarding-Card für die Zukunft aus: Was soll in Zukunft erhalten bleiben? Was nimmst du aus der Gegenwart dorthin mit? Das können bestimmte Menschen, Gegenstände, Gefühle oder was auch immer sein. Tauscht euch jeweils zu zweit rund 5 Minuten über diese Dinge aus: Warum sind sie Dir so wichtig?
- 2 **Die Reise beginnt:** Nun reist ihr gemeinsam ins Jahr 2050. Doch ihr landet in Paralleluniversen. Teilt euch in vier Gruppen auf, die jeweils unterschiedliche Zukunftsszenarien entdecken (siehe folgende Seiten). Diskutiert rund 30 Minuten und schreibt dabei auf: Was begeistert euch? Was beängstigt oder beunruhigt euch? Was wollt ihr auf jeden Fall so in der Zukunft haben? Und was möchtet ihr gerne vermeiden? Warum ist das so?
- 3 **Zurück in die Gegenwart:** Tauscht euch aus: Welche der vier Gruppen hat was erlebt? Wo habt ihr Gemeinsamkeiten? Wo sind die Unterschiede?
- 4 **Botschaft an Dich selbst:** Besinnt euch noch mal auf das, was ihr in der Zukunft erlebt habt. Schreibt euch anschließend eine Botschaft aus dem Jahr 2050 in die heutige Gegenwart. Ihr seid nun für die Gestaltung der Zukunft, wie ihr sie haben wollt, verantwortlich. Dies ist eine Bürde und eine Ehre zugleich – viel Spaß dabei!

# FUTURE SHAPERS NETWORK

WIE SIEHT UNSERE ZUKUNFT AUS?

TECHNOLOGIE FORMT UNSER LEBEN

Steigende Energiepreise sorgen für dramatisch steigende Preise für Lebensmittel, Transport und Elektrizität | 2018: EU Premierminister rufen eine Reform ins Leben, um die Stagnation zu stoppen: **EU Green New Deal** | Weiterbildungsinstitute werden zu Wohn- und Gemeinschaftsraum umgebaut | **Weiterbildung erfolgt peer-to-peer** | 2025: Globale Unternehmen einigen sich auf einen Datentransparenz-Standard, er wird als Gesetze übernommen | **Übersetzungs-Apps** ermöglicht kulturübergreifende Kommunikation | 2037: In Österreich werden Kinder mit besonderem Potenzial identifiziert und für Spezialtrainings in Lernstudios ausgewählt | **Billionen von Mikrochips sind in unserer Umwelt** | Genetisches Mapping revolutioniert die Gesundheit | Man kann Lerninhalte zum unbewussten Verarbeiten downloaden, Schlaf wird zur **produktiven Freizeit**.

INDIVIDUALISTISCHE KULTUR

Hohe **Arbeitslosigkeit** | Einschränkung der öffentlichen Budgets | Steigende Lebensmittelpreise | 2016: Ausschweifungen und Proteste – **steigende Energiepreise** treiben die Inflation | Lokale, gesicherte Produktionsalternativen entstehen | Haushaltskosten der Länder steigen, Gehälter und Renten können nicht mithalten | 2025: Das Konzept der **Gildenwirtschaft** erzielt in Slowenien höheres Wachstum | **Regierungen fördern lokale Strukturen** | Die ersten Städte beginnen mit **alternativen Währungen** zu zahlen, wie Mineralien, Energie, Skills | Mehr und mehr Städte kommen mit eigenen Ressourcen aus | 2030: Regierungen geben einen Großteil ihres Budgets an Städte | EU fördert die **Selbstversorgung und Autarkie** der Gemeinden

Wie sieht unsere Zukunft aus? Das Future Shapers Network will das in mehreren Workshops, Interviews und Crowdsourcing-Aktionen ermitteln. Auf Basis der sogenannten »Spread Scenarios« (<http://bit.ly/1yfKboC>) entwickelten sie schon mal vier solcher Zukunftsszenarien. <http://future-shapers-network.squarespace.com>

**Bürger boykottieren Wahlen** | Virtuelle Netzwerke übernehmen Entscheidungsfindung | Hohe Lebensmittelpreise und Arbeitslosigkeit führen zu mehr lokaler Produktion von Nahrung und Energie  
| 2019: **3D-Drucker** produzieren Gegenstände aus Abfall | Unternehmen, deren Geschäftsmodell nicht an Ressourcenknappheit angepasst ist, gehen pleite | Produktionsfirmen tracken **Verwertung von Abfall** | 2042: Selbstaufsicht wird zur selbstaufgelegten Norm | Virtuelle Interessennetzwerke bekommen ähnlich große Macht wie Regierungen | 2044: **Digitale Bürgerinitiativen** übernehmen die Rolle der traditionellen politischen Systeme: **Wiki-Demokratie** | 2046: Niemand kann sich „außerhalb“ digitaler Netzwerken bewegen

KOLLABORATIVE KULTUR

**Unruhen in China** nach Dürre und Überflutung | **Lebensmittelpreise explodieren** | 2023: Krise der Finanzmärkte, mehrere Großbanken brechen zusammen | Bürger boykottieren Wahlen | Eine **Technologie der Empathie** wird entwickelt | Mehr und mehr Menschen vertrauen ihrer lokalen Gemeinschaft | **Nachbarschaftsgenossenschaften** entstehen | Genossenschaften bauen lokale Infrastruktur aus | **Reorganisation der Infrastruktur** führt zu mehr Gemeinschaftsräumen | 2028: Mehrere Regierungen danken ab, europaweites Netzwerk von landwirtschaftlichen Kooperativen | **Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verschwindet** | Start-Ups und Interessengruppen erschaffen und teilen nützliche Entwürfe verschiedener Erzeugnisse | Copyrights werden im 24/7-Modus online aktualisiert

UNSER LEBEN FORMT DIE TECHNOLOGIE

**DER MENSCH  
IST IM  
GRUNDE GUT**

Ja

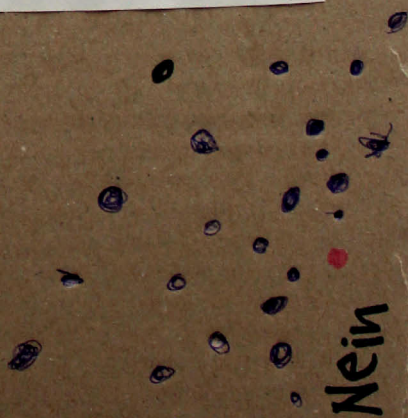
Nein

# WIDERSTAND IST ZWECKLOS

Ja

zwecklos

Welche  
Form  
Widerstand?



NIEMALS!  
Nein

In einer Umfrage-Galerie wollten wir so einiges von den  
Konferenzbesuchern wissen... Hier die Antworten!



Bild: Anne Oschatz (www.anneoschatz.de)



**LERNEN**

Das komplette Audio-Interview könnt ihr hier hören: <http://bit.ly/interview-brigitte-baessler>





## »WIR VOM HELDENRAT WOLLEN SOZIALE INITIATIVEN PROFESSIONALISIEREN.«

Wir wollen Methoden aus der Wirtschaft nutzen, um soziale Initiativen zu unterstützen. Letztlich haben sie die gleichen Probleme wie die Unternehmen und können sich mit ähnlichen Mitteln weiterentwickeln. Oft ist aber das Geld nicht da. Deshalb bieten wir beim Heldenrat die Unterstützung ehrenamtlich. Das heißt, wir beraten nicht inhaltlich, sondern wir moderieren und fördern das Wissen zutage, das schon da ist.

Denn meist ist eine neue Idee ja zunächst ein Gefühl, ein Bild – das ist alles mögliche auf einmal und man weiß gar nicht, wo man dann anfangen soll. Dann braucht es Struktur, Ziele und ein Abstecken der Rahmenbedingungen: Was möchte ich mit dem Vorhaben inhaltlich erzeugen? Welchen Beitrag zu einem strategischen oder übergeordneten Ziel leistet mein Vorhaben? Aber auch: Welche Restriktionen – finanzielle, zeitliche, räumliche oder personelle – gibt es? Woraan muss ich mich orientieren, damit das Gesamtprojekt funktionieren kann?

Außerdem sollte man schauen, was schon vorhanden ist: Welche Rahmenbedingungen gibt es? Worauf kann ich aufbauen? Gibt es schon ähnliche Projekte? Habe ich vielleicht schon Umfrageergebnisse? Kenne ich den Bedarf in anderen Städten? Kenne ich interessierte Menschen, auf die ich zugreifen kann? Was steht mir an Informationen und Ressourcen zur Verfügung?

Das alles kann man natürlich alleine ermitteln. Viel wirkungsvoller ist es jedoch, wenn man das mit dem Team zusammen macht, weil man dann die Chance hat, eine einheitliche Sichtweise zu bekommen oder eben auch unterschiedliche Sichtweisen abzugleichen. Der eine sagt vielleicht: „Ich denke, das ist eine Restriktion“ – doch der andere meint: „Wieso, wir haben doch dies oder das!“ Und vielleicht stellt sich sogar heraus, dass man manche Ziele ganz unterschiedlich gesehen hat.

**Brigitte Bäßler, freie Prozessberaterin und aktiv beim Hamburger Heldenrat**

[www.heldenrat.org](http://www.heldenrat.org)

Zahlungen/  
Rabattkriterien

Welche un-  
ändelichen Rahmen-  
bedingungen gibt es?

Bauvorschriften

Kreditrahmen

→ Oma  
mit mir ein

übergeordnete/  
strategische  
Ziele

Wozu leistet das  
Projekt einen  
Beitrag?

Was macht das  
Projekt besser und  
das Projekt einricht?

Kein Streit mehr  
ums Bad

Familienfrieden  
wird verbessert

mehr Lebens-  
qualität

Grund-  
lage

Wer/was un-  
scheidet uns?

Projekt/  
Konzept

Kriterien  
bauen?

Welche Infos  
sind zur  
Verfügung?

Was wollen  
wir tun?

Wohnung  
ist

Grundstück von  
Oma ist vorhanden

ein Haus  
bauen

(Projekt-) Ziel/  
Ergebnisse

Was genau soll  
herauskommen?

Was soll danach  
neu, da...  
anders sein?

Worin erkenne  
ich, dass die Ziele  
erreicht wurden?

Was gehört nicht  
zum Ziel?

Haus im Grünen  
& Zimmer, mind.  
200 m<sup>2</sup> Wohnfläche

nächste Schritte

grobe  
Planung

Kreditrahmen  
abklären

Musterhaus aus-  
stellung besuchen

Architekt  
suchen

Bezugsfertig  
zum 1. 7. 2015

2 Bäder

nicht:  
Gartengestaltung

www.memo.de



# DAS KONTEXTMODELL

WER EIN PROJEKT PLANT SOLLTE MÖGLICHST GENAU PRÜFEN, WELCHE RAHMENBEDINGUNGEN ES DAFÜR GIBT

Nur wer über die Chancen und Risiken im Projektumfeld sowie über die Stärken und Schwächen im Projektteam genau Bescheid weiß, kann die richtige Strategie entwickeln, mit der sich alle Ziele erreichen lassen. Das Kontextmodell ist ein einfaches, aber wirkungsvolles Hilfsmittel dazu. Nehmt euch am besten mit dem gesamten Team ausreichend Zeit und beantwortet die folgenden Fragen in der Reihenfolge, die für euch stimmig ist:

- 1 **Projektziele und -ergebnisse:** Was soll durch das Projekt genau geschehen? Was soll nach dem Projekt konkret anders oder neu sein? Was gehört nicht zu euren Zielen?
- 2 **Strategische, übergeordnete Ziele:** Wozu leistet das Projekt einen Beitrag? Was will der Auftraggeber, die Organisation damit erreichen?
- 3 **Rahmenbedingungen und Restriktionen:** Welche unveränderlichen Rahmenbedingungen und Einschränkungen gibt es für euer Projekt? Was steht eurem Erfolg im Weg?
- 4 **Hintergrund und Ausgangssituation:** Worauf können wir bei diesem Projekt aufbauen? Warum gibt es das Projekt? Was sind wichtige Hintergrundinformationen?

Das ungekürzte Interview  
könnt ihr hier lesen:

<http://bit.ly/interview-design-thinking>



# »WIR SIND EINE GRUPPE VON FÜNF, SECHS LEUTEN, DIE REGELMÄSSIG GOVERNMENT JAMS UND SUSTAINABILITY JAMS ORGANISIEREN.«

Jedes Jahr an einem bestimmten Tag kommen überall auf der Erde Menschen zusammen, um bei diesen Jams innerhalb von 48 Stunden Lösungen für den öffentlichen Sektor oder für mehr Nachhaltigkeit zu entwickeln. Als Methode nutzen wir Design Thinking. Sie lebt davon, dass Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen zusammenkommen. Ein iterativer Prozess sorgt dafür, dass man zunächst das Problem genau versteht – und dann erst versucht Lösungen dafür zu finden. Wenn möglichst viele Informationen und Ideen zusammengetragen wurden, einigen sich kleinere Gruppen von fünf bis sieben Leuten auf ein Thema und formulieren eine konkrete Frage. Ab dann beginnt eine Art Kristallisation: Die Gruppen gehen zunächst raus in die Öffentlichkeit und fragen wildfremde Menschen, was sie zu der Frage und dem Thema zu sagen haben. Was bedeutet das für sie? Erst wenn die Gruppen ihre Fragen auf diese Weise geschärft hat, geht sie daran, Antworten und Lösungen zu finden – und die sind erfahrungsgemäß besonders spannend, wenn Menschen mit möglichst verschiedenen Blickwinkeln zusammenarbeiten.

**v.l.n.r.: Jens Otto Lange, Christian Graf und Florie Salnot von Service Design Hamburg** [www.service-design-hamburg.de](http://www.service-design-hamburg.de)





Bild: Anne Oschatz (www.anneoschatz.de)

# DESIGN THINKING

IST EIN ITERATIVER PROZESS DES KREATIVEN DENKENS, DER DIE NUTZER EINER IDEE RADIKAL IN DEN MITTELPUNKT ALLER ÜBERLEGUNGEN STELLT

Design Thinking ist ein moderierter Entwicklungsprozess, in dem ein möglichst heterogenes, interdisziplinäres Team schrittweise, kollaborativ und selbstorganisiert Lösungen entwickelt. Die Schritte sind:

- 1 **Verstehen (Define):** Welche wesentlichen Elemente hat das Problem? Welche Akteure, Situationen und Gestaltungsmöglichkeiten gibt es?
- 2 **Beobachten (Research):** Wie sieht das Problem konkret aus? Welche Bedürfnisse und Bedingungen gibt es? Antworten sucht das Team mit Hilfe der Feldforschung, Recherche und Umfragen.
- 3 **Sichtweise (Frame):** Auf Basis der Beobachtungen formuliert das Team eine spitzere, konkretere Fragestellung.
- 4 **Ideenfindung (Ideate):** Mit Hilfe von Kreativitätstechniken entwickelt das Team im Anschluss Lösungsansätze.
- 5 **Prototyping:** Das Team setzt seine Lösungen möglichst schnell in Prototypen um. Das können Geschichten, Filme, Modelle, Bilder und vieles mehr sein.
- 6 **Test:** Im Design Thinking geht es vor allem auch darum, voreilige Schlussfolgerungen, die auf unseren Gedankengewohnheiten beruhen, möglichst schnell zu entlarven. Schnell und oft zu testen und Feedback von außen zu bekommen ist daher eine wesentliche Essenz dieser Herangehensweise. Dieses Feedback führt zu einem iterativen Prozess – das heißt, die Lösung entsteht in immer neuen Entwicklungsschleifen.

# KREATIVE RECHERCHE

EIN PROBLEM RICHTIG ZU BESCHREIBEN IST 90 PROZENT DER LÖSUNG, MEINTE BEREITS ALBERT EINSTEIN

Zu verstehen, welches Problem die Menschen ganz genau haben, ist deshalb der erste und wichtigste Schritt im Design-Thinking-Prozess. Beobachte dabei:

- 1 **Was sagen die Menschen?** Finde über Umfragen heraus, wie sie das Problem beurteilen. Überlege Dir dazu, was genau Du herausfinden möchtest. Formuliere zunächst ein bis zwei Recherchefragen. Mit wem musst Du sprechen, um Antworten zu bekommen? Überlege Dir zwei bis drei Fragen und improvisiere im Gespräch. Stelle möglichst keine Fragen, die sich mit »Ja« oder »Nein« beantworten lassen. Versuche in dem Gespräch maximal 10 Prozent der Zeit für Deine Fragen zu verwenden und rund 90 Prozent der Zeit den Gesprächspartner reden zu lassen.
- 2 **Was tun die Menschen?** Nicht immer können Menschen genau darüber Auskunft geben, was Sie eigentlich brauchen und warum sie wobei Probleme haben. Deshalb kann es auch sinnvoll sein, Menschen versteckt oder offen zu beobachten. Ein Beispiel ist, dass Du Menschen eine neue Website testen lässt und beobachtest, wo sie Schwierigkeiten haben. Eine Alternative dazu ist die Selbstbeobachtung, wobei die Testpersonen ihre Eindrücke schriftlich festhalten.
- 3 **Was erschaffen Menschen?** Um mehr in die Zukunft zu denken und Wünsche einzufangen kannst Du Menschen auch kreativ werden lassen: Lass sie malen, kneten, Kollagen herstellen oder basteln.

**Frame:** Werte Deine Rechercheergebnisse aus, um daraus die eigentliche Frage oder Aufgabenstellung zu formulieren.



# IDEEN ENTWICKELN

## BEIM DESIGN THINKING NUTZT MAN SO GENANNTA PERSONEN, UM IDEEN ZU ENTWICKELN

Das heißt, man beschreibt die Benutzerprofile als konkrete Personen: Wie heißen sie? Wie sehen sie aus? Was tun sie? Was ist ihre familiäre Situation? Was sind ihre Wünsche, Träume und Bedürfnisse – und was hält sie davon ab, sie zu verwirklichen? Am besten ist es, wenn Du diese Person auch tatsächlich zeichnest oder malst. Die 12 wichtigsten Design-Thinking-Regeln sind deshalb:

- 1 Fail early and often.
- 2 Leave titles at the door.
- 3 Don't talk – do!
- 4 There are no good ideas.
- 5 Build on ideas of others.
- 6 Avoid criticism.
- 7 The quantity is it.
- 8 Stay focused.
- 9 Dare to be wild!
- 10 Think human centered.
- 11 Be visual.
- 12 Let's have fun.

Behalte dabei im Hinterkopf, dass es unterschiedliche Nutzer gibt, dass diese verschiedene Perspektiven haben (versuche sie einzunehmen) und behalte immer den Blick auf das gesamte (Öko-)System, innerhalb dessen sich Deine Lösung befindet.



# PROTOTYPING

## DER WEG ZUR BESTEN LÖSUNG IST, SCHNELL UND OFT ZU SCHEITERN

Ein Prototyp ist ein erstes, grobes Vorabexemplar Deiner Lösung oder Idee. Sein Sinn ist es, Dein Vorhaben schon vor der eigentlichen Umsetzung zu testen, um so Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten zu finden. Das Erzählen von Geschichten (Storytelling) ist eine sehr gute Möglichkeit, um sehr früh einen Prototypen von Deiner Idee zu entwickeln. Du kannst Deine Geschichte zum Beispiel als Comic aufzeichnen (Storyboard), in einem Film oder kleinen Rollenspiel darstellen oder auch einfach »nur« erzählen. Wichtig ist, dass Du Dir Gedanken zur Struktur Deiner Geschichte machst!

- 1 **Exposition:** In welcher Situation befindet sich Deine Persona? Was möchte sie erreichen oder vermeiden? Welche weiteren Protagonisten gibt es?
- 2 **Konflikt:** Welche Probleme oder Schwierigkeiten hat Dein Hauptdarsteller in Deiner Story? Wie kannst Du ihm oder ihr dabei helfen?
- 3 **Katharsis:** Wie sieht die Lösung anschließend aus? Was hat sich für die Persona und ihre Umwelt verändert? Welche Effekte ruft dies hervor?

Überlege Dir auch, wie Du das Feedback auf Deine Geschichte erfassen und auswerten möchtest.

**KAPITALISMUS  
FUNKTIONIERT  
FÜR MICH**

Ja

Nein

X

# ALLEINE KOMM ICH SCHNELLER WEITER

Ja

aber weniger  
wirksam...

Nein

X

\*

In einer Umfrage-Galerie wollten wir so einiges von den  
Konferenzbesuchern wissen... Hier die Antworten!



Bild: Anne Oschatz ([www.anneoschatz.de](http://www.anneoschatz.de))

A photograph of two young women with long hair, one with dark hair and one with light brown hair, looking down at something they are holding together. They are in a classroom or meeting room, with a whiteboard and a window in the background. The whiteboard has some faint writing on it. The window shows green foliage outside. The overall atmosphere is focused and collaborative.

# WANDELN

Wir erklären den 7. September zum **internationalen Tag für eine bessere Welt**. Viele Menschen in Deutschland haben mitgemacht und an diesem Tag etwas Kleines oder Großes getan, um sich und ihren Mitmenschen die Welt ein bisschen schöner zu machen. Glaubst auch Du an eine bessere Welt? Wenn ja, dann werde Teil dieser Aktion und bring Deine Botschaft für eine bessere Welt in die Welt!

[www.fuereinebesserewelt.info/aktion-tag-fuer-eine-bessere-welt/](http://www.fuereinebesserewelt.info/aktion-tag-fuer-eine-bessere-welt/)





## »BILDER KÖNNEN MENSCHEN DABEI HELFEN, AUCH IN SCHWIERIGEN SITUATIONEN IHREN HUMOR WIEDERZUFINDEN UND IHRE RESSOURCEN ZU ERKENNEN.«

Art Seeds oder Guerilla Art soll jedem Menschen die Möglichkeit bieten, einen kurzen Gedankensprung aus dem Alltag zu vollziehen. Das ist der Moment, in dem man registriert: Hier ist heute etwas anders. Vielleicht weil der Mülleimer, an dem man schon tausendmal vorbeigegangen ist, nun plötzlich zwei aufgeklebte Augen hat – und es einem plötzlich so vorkommt, als lächelte er einen an. Oder die Burger-King-Werbung, unter die jemand ein Rezept für Nudeln mit Tomatensauce geschrieben hat – quasi als selbstgekochte Alternative zum Fast Food.

Zugegeben: Für die einen ist es Sachbeschädigung. Aber für die Anderen ist es eine Möglichkeit, den öffentlichen Raum mitzugestalten und sich ein kleines Stück Selbstbestimmung zurückzuerobern.

Das zeigt, dass Guerilla Art streitbar ist. Ich will beileibe nicht zur Sachbeschädigung aufrufen. Nein. Es ist mehr das Hinterfragen des Status Quo – gewidmet dem Bereichern und Verschönern des Alltages um uns herum. Es geht mir um das Aufwachen, indem einfach mal etwas anders ist als sonst. Wenn ich in einem Buch einen ausgesetzten Zettel finde mit den Worten: „Du siehst heute wieder bezaubernd aus“ – dann kann ich nicht anders, als zu lächeln. Also fragt nicht, was die Welt für euch tun kann, sondern was Ihr für die Welt tun könnt ;-).

**Jeanine Reble ist Organisationsentwicklerin und Graphic Recorderin [www.sinnbild-reble.de](http://www.sinnbild-reble.de)**



# ART SEEDING

## VERBESSERE DIE WELT MIT DEINEN KLEINEN KUNSTWERKEN

Willst Du Art Seeding oder Guerilla Art betreiben, so funktioniert das am Besten wie folgt:

- 1 **Die Botschaft** Werde Dir zunächst einmal klar darüber, was Du der Welt (von Dir oder über Dich) mitteilen möchtest?
- 2 **Die Form** Überlege dann, wie Du Deine Botschaft rüberbringen willst? Willst Du Deine Umgebung verschönern oder mit ihr in Interaktion treten? Willst Du Deine Botschaft malen, tanzen oder auf Zettel schreiben?

**Ein paar Inspirationen** Es gibt viele Möglichkeiten, Art Seeds in der Welt auszusetzen. Und die Kunst und Herausforderung, aber auch die Freude liegt gerade darin, möglichst kreativ zu werden. Dennoch wollen wir Dir hier ein paar Ideen geben. Bearbeite und entwickle sie weiter!

- 1 **Setze einen Buch aus** und schreibe einen kleinen Text hinein, warum der Fremde, dem Du es überlässt, dieses unbedingt gelesen haben sollte.
- 2 **Schmuggle kleine Liebesbriefe** in Bücher der Bibliotheken. Was glaubst was passiert, wenn ein Jurastudent mit Fachbereich Familienrecht, eine Hymne auf die Liebe findet?
- 3 **Hinterlasse Botschaften**, etwa in Form einer Kreidezeichnung oder Deinem Lieblingszitat auf dem Gehweg oder einer U-Bahn-Unterführung.
- 4 **Verstreue Blumensamen** auf der Wiese einer Dauerbaustelle (naja vielleicht muss man auch eine Topfpflanze aussetzen).

Oder macht es wie ich: Aktuell hängt an meiner Haustür ein Abreißzettel für meine Nachbarn: »Need a hero take one«. Viel Spass!

Das komplette Audio-Interview  
könnt ihr hören unter [http://bit.ly/  
interview-anja-bischoff](http://bit.ly/interview-anja-bischoff)



»WIR SOLLTEN LEBENSMITTEL WIEDER SCHÄTZTEN LERNEN.  
IN UNSERER GESELLSCHAFT IST ES VIEL ZU EINFACH ZU  
ENTSCHEIDEN, DASS NAHRUNGSMITTEL MÜLL SIND.«

Ich bin zu der Community von foodsharing/Lebensmittelretten gekommen, weil ich als Künstlerin kochend den Lebensmittelüberschuss in unserer Gesellschaft erforsche. Ich will mit anderen Menschen zusammen herausfinden, was Überschuss überhaupt ist: Wie wird ein Nahrungsmittel zu etwas überflüssigem? Das sind etwa Dinge, die man mal für ein Gericht eingekauft hat und dann nie wieder benutzt, die man von einer Reise mitgebracht oder geschenkt bekommen hat.

Die Frage ist: Wie kann man diese Lebensmittel doch noch nutzen? Und zwar nicht so, dass man sie als Notlösung irgendwo unterwurstet – Hauptsache sie sind weg. Sondern, dass man die typischen Überschüsse findet, damit Erfahrungen sammelt und ihnen wieder einen besonderen Wert gibt. Es ist in unserer Gesellschaft viel zu einfach geworden, Lebensmittel wegzuschmeißen – also zu entscheiden, dass das nun Müll und kein Nahrungsmittel mehr ist.

Genauso müssen wir wieder lernen, welche Lebensmittel eigentlich tatsächlich gut sind – und wie lange sie haltbar sind. Das Mindesthaltbarkeitsdatum gaukelt uns hier oft etwas Falsches vor. Viele haben dafür schon gar kein Empfinden mehr. Die Werbung sagt uns, was angeblich gut für uns ist – aber ist das so? Deshalb habe ich angefangen sogenannte Foodshariments zu machen, Lebensmittel zu retten und den Cooking Social Club zu moderieren – einen regelmäßigen Kochtreff mit geretteten Lebensmitteln, zu dem jeder kommen kann.

**Anja Bischoff, Kochkünstlerin und Botschafterin bei foodsharing/Lebensmittelretten** [www.lebensmittelretten.de](http://www.lebensmittelretten.de)



# DAS FOODSHARIMENT

## DIE SOCIAL-KOCH-CHALLENGES: GERETTETE LEBENSMITTEL EXPERIMENTELL VERARBEITEN

**1. Ressourcen-Check** Die Zutaten für's gemeinsame Kochen sind alle Lebensmittel, die bedroht sind (bald weggeschmissen werden). Das Mindesthaltbarkeitsdatum darf überschritten sein. Rettet über Lebensmittelretten.de oder foodsharing auch die bedrohten Lebensmittel aus Läden und anderen Haushalten.

**2. Create an Event** Ihr braucht eine Küche und Platz zum Schnippeln. Verschafft euch einen Überblick über alle Lebensmittel. Was wollt und könnt ihr noch essen? Vertraut euren Sinnen! Unabhängige Infos gibt's bei Verbraucherschutzzentralen.

**3. What's the Challenge?** Was wolltest Du schon immer mal ausprobieren? Sammelt im Brainstroming Ideen. Die wichtigsten Zutaten sind Mut und Fantasie. Vergesst Rezepte, entdeckt das Know-How eurer Team-Mitglieder: Der eine kocht super vegan, der andere ist Experte für solide Hausmannskost, Kräuterküche, Ayurveda und vieles mehr! Habt ihr ein gemeinsames Thema, wie Fingerfood, Brot oder Rettet-die-Apfel-Ernte?

**4. Cook together** Bildet kleine Teams, die einzelne Koch-Ideen umsetzen. Beachtet Organisatorisches: Wer bekommt welchen Topf? Welches Gericht braucht wie lange? Welches Team nutzt welche Zutaten?

**5. Genießen und teilen** Beim gemeinsamen Essen ist Zeit zum Genießen und Austauschen. Teilt alle übrigen Lebensmittel danach unter euch auf oder bietet sie bei foodsharing an. Macht Fotos von eurem Event und euren Kreationen und teilt sie mit der foodshariment-Community und [www.facebook.com/foodshariment](http://www.facebook.com/foodshariment)





# SCHENK-MOB

## »DAS IST WIE EIN FLASHMOB – NUR MIT SCHENKEN!«

Ich bin Glücksaktivistin. Das heißt, ich treibe mich an allen möglichen Plätzen herum, wo Leute zusammenkommen, um die Welt besser zu machen. Heute mache ich zum Beispiel einen Schenk-Mob. Das ist wie ein Flashmob, mit der Intention zu schenken. Da geht es nicht darum, dass man etwas Gleichwertiges zurückbekommt. Der Sinn ist es, anderen Menschen eine Freude zu machen – und sich damit selbst auch. Es ist interessant, bei so einem Schenk-Mob immer wieder zu erleben, wie Menschen ins Gespräch kommen. Die meisten stutzen erst mal: »Wie, Du willst mir was schenken...? Da muss doch irgendein Haken dran sein. Muss ich dann was spenden oder bezahlen?« Oder Leute sagen: »Ich kann doch nicht einfach was nehmen! Es gibt doch Leute, die viel bedürftiger sind als ich«. Vielen fällt es viel leichter, etwas zu geben, als etwas zu nehmen.

## UND SO GEHT'S

Optimalerweise solltet ihr Menschen finden, die den Schenk-Mob mit Euch organisieren. Findet dann einen geeigneten Ort, der zum geplanten Zeitpunkt verfügbar und frei zugänglich ist. Also etwa einen öffentlichen Platz oder Park. Denkt daran, dass hier genügend Publikum vorbeikommen sollte und Du Dich als Organisator\*in selbst dort wohlfühlen solltest. Ladet Freunde, Bekannte, Kollegen und so weiter über Facebook und andere soziale Netzwerke ein. Wendet euch auch ggf. an die lokale Presse. Ein Schenk-Mob sollte nicht länger als 15 bis 30 Minuten dauern. Wer bis dahin nicht alles verschenken konnte, soll die Sachen wieder mitnehmen. Auf keinen Fall sollte »Müll« zurückbleiben.

**Sabine Siehl, Glücksaktivistin und Gründerin des Glücksnetzwerks wellYunit**  
[www.wellYunit.com](http://www.wellYunit.com)



# RANDOM ACTS OF KINDNESS

## »DER WEG ZU EINER BESSEREN WELT FÄNGT BEI UNS SELBST AN!«

Die Bewegung der »Random Acts of Kindness« (RAOK, zufälligen Freundlichkeitstaten) erprobt genau dies mit erstaunlichen Resultaten. Das Team des Hamburger Fairtrade-Blogs HappyCoffee.org hat den Tag für eine bessere Welt jedoch nicht nur mit einem RAOK gefeiert, sondern mit einer ganzen Reihe guter Taten. Denn: »Wir glauben, dass der Weg zu einer besseren Welt bei uns selbst anfängt und sich im Idealfall wie ein positiver Virus verbreitet«, erklärt Blog-Manager Julian Moeser. »Ein RAOK kann alles mögliche sein. Er kann eine Menge Geld oder Überwindung kosten – oder aber kostenlos und ganz einfach sein«. Das Team von HappyCoffee hat zum Beispiel:

- 1 In ihrem Lieblings-Coffeeshop den Kaffee für den nächsten Kunden bezahlt.
- 2 Ein extra U-Bahn-Ticket gelöst und es in der Maschine liegen lassen.
- 3 Einen Lottoschein ausgefüllt und unter den Scheibenwischer (eines besonders klapprigen) Autos geklemmt.
- 4 In der Buchhandlung ein Selbsthilfebuch über Liebeskummer rausgesucht und ein Gutschein für einen Frozen-Yoghurt hineingelegt (alles wird gut!).
- 5 In die Briefkästen der Nachbarn eine gute Tafel Schokolade gesteckt.

**Einen riesiges Dankeschön an Christian Häfner, Julian Moeser, Sandra Wickersert und Sarah Rothe [www.HappyCoffee.org](http://www.HappyCoffee.org)**

# DAS GUTE TATENBUCH

INSPIRATIONEN FÜR EINE BESSERE WELT!



**Bring a Smile To Our World!** Der Fotograf Florian Holter aus Österreich erforscht seit einigen Jahren, wie sich die Welt verändert, wenn man eine rote Clowns-nasen trägt und verschenkt. [www.fuereinebesserewelt.info/bring-a-smile-to-the-world/](http://www.fuereinebesserewelt.info/bring-a-smile-to-the-world/)

SEI DU DIE VERÄNDERUNG, DIE DU DIR WÜNSCHST FÜR DIESE WELT! (GHANDI)

**Weltenbürger\*innen** Unsere Kinder sollten schon in der Schule lernen, wie sie Weltverbesserungsprojekte verwirklichen können. Dazu entwickelt ein Studierenden-Team an der Universität Hamburg gerade einen Workshop und sucht dafür noch Unterstützer unter [www.facebook.com/weltbuergerinnen](https://www.facebook.com/weltbuergerinnen)



**Film Augenhöhe <(>** Wie sähe unser Leben aus, wenn wir alle voller Vertrauen und auf gleicher Augenhöhe miteinander arbeiten würden? Berührend, motivierend, bereichernd – so viel können die Macher dieses Films über Unternehmen, die dies schon leben, sagen. Nach einem fulminanten Crowdfunding erscheint er im Frühjahr 2015. <http://augenhoehe.jimdo.com>



**Butterflies Welcome!** Dorothea Gelsing züchtet Schmetterlinge in einem vertikalen Stadtgarten in Hamburg, den sie selbst entwickelt hat! Nächstes Jahr möchte sie noch mehr Schmetterlingsgärten im urbanen Raum verwirklichen und sucht dafür auch noch Mitstreiter\*innen. Weitere Informationen gibt's unter [www.fuereinebesserewelt.info/butterflies-welcome](http://www.fuereinebesserewelt.info/butterflies-welcome)

**Fairplay Global** Die Machtverhältnisse des globalen Wirtschaftssystems haben weitreichende Folgen – für uns, aber viel mehr noch für die Menschen des globalen Südens. Die Macher des Blogs Fairplay Global berichten über die Entwicklungen und Hintergründe. Sie stellen spannende Filme und Bücher zum Thema vor – und sie suchen noch Mitstreiter. [www.fairplayglobal.de](http://www.fairplayglobal.de)

## TIPPS VON SOPHIE

- 1 Ich stelle meine Pfandflaschen neben den Mülleimer.
- 2 Ich ernähre mich vegan.
- 3 Ich hinterfrage und nehme nicht einfach hin.
- 4 Ich lebe bewusst.
- 5 Ich gehe zur Konferenz für eine bessere Welt :-)



**Philosophie Theater** Welche Rolle spielen Kunst und Philosophie, wenn es darum geht, die so notwendigen Veränderungen in unserem Leben und unserer Gesellschaft zu bewerkstelligen? Dies erforscht das Berliner Philosophie Theater. [www.philosophie-theater.de](http://www.philosophie-theater.de)

Können

**WIR MÜSSEN**  
**ETWAS TUN!**

& WIR TUNES!

Ja  
\*

20

Nein

**WIR KÖNNEN  
DIE PROBLEME  
DIESER WELT  
LÖSEN**

Ja  
\*

Nein

In einer Umfrage-Galerie wollten wir so einiges von den  
Konferenzbesuchern wissen... Hier die Antworten!

# UNSER DANK GEHT AN...

OHNE DIE VIELEN UNTERSTÜTZER WÄREN DIE KONFERENZ UND DIESES BUCH NIE ENTSTANDEN. WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN:

